

# Das jüdische Blatt.

Reich und Ausland: Zeitungspreislifte.

Bayern: Zeitungsnummer 546.

## Geschäftsstelle:

**M. DuMont Schauberg, Straßburg i. Elß.**  
Vertretung für Bayern und Württemberg: **Max Eichinger, Königl. Hofbuchhändler, Aindach (Bayern).**  
Zu beziehen: Durch die Geschäftsstelle; außerdem in Straßburg durch die **Elsässische Aktiengesellschaft vorm. A. Ummel.** In Basel durch **J. Nordmann, Sociinstrasse 36.** In Zürich durch **A. Schneider, Badenerstrasse 123.**

## Bezugsbedingungen:

**Pro Quartal** per Post 75 Pfg. (exkl. Zustellungsgebühren), per Streifband M. 1.25. In Frankreich unter Streifband 2.50 Fr. das Vierteljahr, 10 Fr. das Jahr. In der Schweiz per Post 4 Fr. das Jahr ohne Bestellgeld, unter Streifband 10 Fr. das Jahr. In Oesterreich per Post 4 Kr., per Streifband 9 Kr. das Jahr. In England 2 Schilling. Amerika 50 Cents per Vierteljahr.  
Inscrute nach Tarif.

Abonnements nimmt jede Postanstalt entgegen.

V. Jahrgang

Straßburg, 29. Mai 1914, 4. Siwan 5674.

Nr. 22

## Inhalt.

Leitartikel: Himmel und Erde. — Zur bayerischen Revision — Antisemitischer Tierschutz. — Das Angola-Projekt. — Aus aller Welt. — An die Mitglieder der Liga für die kleinen Hungerigen in Jerusalem. — Korrespondenzen. — Wochenkalender. — Gebetszeiten. — Familiennachrichten. — Rätsel-Ecke. — Bücherbesprechung. — Vermischtes. — Briefkasten. — Beweise für den göttlichen Ursprung der Thora. — Mutter und Sohn. — Spendenliste des Erez-Israel-Bureau Mülhausen. — Inserate.

## שבועות

### Himmel und Erde.

Ist es nicht klar und selbstverständlich, daß die Innigkeit altjüdischer Forscherweisheit den Versuch gemacht hat, die große Stunde der Offenbarung mit allen guten und reinen Gedanken zu umkleiden? Daß sie alles Segens, alles Glückes Wurzeln bis auf diesen Tag zurückführt? So verstehen wir es, wenn sie auch in den zukunftsweisenden Taten der Ahnen eine Vorahnung der Sinaistunde erblickt, wenn sie einen inneren Zusammenhang zwischen Isaks Segen an Jakob und der Weihe der Offenbarung herstellt. Fast klingt es wie ein Rätselwort, wenn einer der alten Weisen sich vernehmen läßt: Isak sprach: Und er gebe Dir vom Tau des Himmels — das ist die Thora, und von den Fettigkeiten der Erde — das ist die Mischna, und die Fülle des Getreides — das ist der Talmud, die Gemara, und Most — das ist die Agadah.

Ein Rätsel? Nein, denn die Jahrtausende haben es gelehrt und am Offenbarungsfeste dringt es uns unwiderstehlich ins Bewußtsein, daß das Glück der Enkel Jakobs sich nicht im irdischen Gut erschöpft.

„Tau des Himmels.“ Fast beschleicht uns unsagbare Wehmut. Vom Himmel sandte der Allmächtige sein Wort, seinen Geist, und was haben die Menschen aus der Thora Wort gemacht! Menschenwort und Menschenwitz haben sie gesucht, Erzeugnis irdischen Irrsins und irdischen Denkens, kleiner Weisheit zersetzenden Maßstab haben sie an der Thora Wort gelegt, haben zerlegt und geschieden, haben gedeutet und geändert, haben den Blumenstaub himmlischen Glanzes hinweggeweht. Und doch, ein Segen ist es nur, wenn die Thora allezeit so geschaut, so gelesen wird, wie es ein Wort der Ewigkeit, ein Gedankenausdruck des Höchsten verdient. Dieser Glaube steht an der Pforte von

Jakobs Werden, und wehe dem Geschlecht, das schamerfüllt am Feste der Offenbarung sich dem Himmel verschließt, und Heil einer Zeit, die demutsvoll ihre Seele dem Segen des Himmels entgegen trägt.

Doch der Erde hat Gott selbst diesen Tau vermacht, der Erde und dem vielgestaltigen Leben. Das ist das Wesen der mündlichen Lehre, wie man sie nennt. Da ist keine noch so entfernt liegende Beziehung des alltäglichen Lebens in Leid und Freud, in Genuß und Entbehrung, in Erwerb und Besitz, die nicht von diesem himmlischen Tau befruchtet wäre. Die Vermählung von Himmel und Erde, das ist das Wesen der Mischna. Und deshalb lesen wir die Mischna, wenn wir in den geheimnisvollen Stunden des Keimens in dunkler Nacht dem Morgen des Offenbarungsfestes wach entgegenharren; und darum lesen wir Mischna, wenn eines staubgeborenen Menschen unsterbliche Seele sich dem Himmel wiedervermählt hat, und bannen also ihr Angedenken dem Weben und Werden der Erde.

Aber die reife Frucht ist die Gemara; es ist der Weg, der jedes einzelne Gebot, jede einzelne Maßnahme behutsam wieder zur ersten Quelle, zum Tau des Himmels zurückführt. Wie bunt ist er doch, dieser Weg! Bald führt er durch lachende Fluren wörtlicher Uebersetzung, durch volle Felder saftiger Lehren, bald scheinen sich ihm zerklüftete Höhen entgegenzutürmen, mühsamen, tiefgrämigen Denkens. Aber jeder Hauch weist gegen oben. Lebensspendend und lebenserhaltend ist die Frucht, die auf diesem Weg gepflückt wird, geeignet, den Hunger auch des regsten Geistes zu stillen, sorgend, daß nicht alt werde Jakobs Zelt. Es ist die Fülle köstlichen Getreides.

Jedoch du könntest ja müde werden auf dem weiten, steilen Weg zur Höhe des Himmels; da sieh einmal, wie reich, wie glücklich du bist. Sender dir doch der Ewige seine Engel, um dich zu behüten auf all deinen Wegen, lächelnde, spielende Engel, Boten der Schönheit und Innigkeit, das sind die Worte der Agadah, perlender, goldblinkernder Most. Bald ein Blick in das Innenleben der großen Meister, bald ein kräftig Wort mahnender Spruchweisheit, bald ein Flüstern der tiefsten Geheimnisse der Seelenwelt, bald ein Gruß aus dem lichten Jenseits. Da löst sich das Leid und da lacht die ewige Jugend und trägt dich empor auf sanften Wogen, daß du fast auf der Erde noch wurzelnd doch schauest den Zauber des Himmels. —



Als dereinst im ersten Heiligtum die Spangen und Bretter, die wallenden Teppiche und die festen Riegel ineinander gefügt werden sollten, da erklang die Mahnung: das Zelt soll zur Einheit werden. Es ist dieselbe wörtlich treue Mahnung, wie der Isak einst seinen Sohn segnete, es ist dieselbe Bitte, mit der das Offenbarungsfest an uns herantritt. Himmel und Erde, geschriebene Sazung und das Wort des lehrenden Mundes, Weisheit und Schönheit, frohes Gelingen und heiteres Wollen — gibt es ein höheres Glück?

P. K.

### Zur bayerischen Revision.

Ich las einmal in dem Bureau bei einem meiner Kunden den Spruch: „Wie man's macht, macht man's falsch.“

Die Kritik der Herren Revisionisten erinnerte mich unwillkürlich daran. Zuerst verübelten sie Herrn Rabbiner Dr. P. Kohn-Ansbach, daß er gegen die Revisionsbewegung arbeitet, weil er in deren Gefolgschaft eine Gefahr für das Judentum in Bayern erblickte. Jetzt, nachdem die hohe Regierung und der bayerische Landtag die Revision in Erwägung zieht und zwar in einzelnen Fällen derart, wie es die Herren Revisionisten nicht wünschen, macht man Herrn Dr. K. und den Herren Gegenrevisionisten den Vorwurf, daß durch sie die Revision herausbeschworen wurde, und insbesondere Herr Dr. K. sich mit seinen Vorschlägen nicht beteiligt. — Diesen Vorwürfen gegenüber erlaube ich mir auf meinen Artikel vom 28. April 1910 in Nr. 17 des Hamburger Familienblattes (das „Jüdische Blatt“ existierte damals noch nicht, und die anderen jüdischen Blätter waren f. Z. für Gegenrevisionisten verschlossen) zurückzugreifen, indem ich unter anderem ausführte:

„Se. Exzell. Herr Minister (Dr. Behner) führte am Schlusse seiner Rede aus, daß e h e dem Gedanken einer Revision näher getreten werden kann, das Haupterfordernis sei, daß die J u d e n unter sich zuerst einig sein müssen.“

Also genau das gleiche, was jetzt Se. Exzellenz Herr Kultusminister Dr. v. Knilling anführte. Daß dieses Haupterfordernis bei den verschiedenartigen Auffassungen in der jüdischen Religion nicht so leicht zu erfüllen sein wird, legte ich damals schon genau dar, und habe mir infolgedessen im Revisionslager so manchen Feind zugezogen.

Ferner führte ich damals aus: „Daß es viel richtiger wäre, wenn die Juden sich unter sich einigen und die Einigungsbedingungen Sr. Exzell. dem Herrn Kultusminister vorlegen würden, um diesen sodann auf Grund derselben um einen Ministerialerlaß zu bitten, anstatt die Festlegung von den gesetzgebenden Körperschaften, vom Landtag und Reichsrat zu verlangen; denn wie ihre Ansprüche in den Landtag hineinkommen, wissen die Revisionisten wohl, wie aber bei der verschiedenartigen Auffassung der 163 Abgeordneten des Landtags die Beschlüsse gefaßt werden, das ist der Zukunft überlassen. Man darf sich sodann nicht wundern, wenn vielleicht etwa andere Beschlüsse gefaßt werden, als die ursprünglich erwünschten. Denn es ist selbst für Landtagsabgeordnete sehr schwer, sich in die innere Situation einer anderen Religionsgemeinschaft hineinzudenken, wenn auch der beste Wille dazu vorhanden ist.“

Immerhin sei der Erfolg eines friedlichen Ausgleiches doch viel leichter mit Hilfe eines Kultusministers zu erreichen, dessen einzige Sparte der Kultus selbst ist.

Ebenso führte ich f. Z. die vielen Nachteile der Zentralkasse für das bayrische Judentum, insbesondere für die Herren Lehrer an. Durch eine derartige Einrichtung würde im Judentum nur Unzufriedenheit und Uneinigkeit entstehen, sowie die Selbständigkeit des jüdischen Gemeindelebens ganz untergraben werden. Anstatt den

Herren Lehrern geholfen, würde so mancher brotlos werden durch Auflösung diverser Kleingemeinden, die heute infolge ihrer aus früherer Zeit herrührenden Stiftungen, trotz kleiner Mitgliederzahl, immer noch instande sind, ihre Kultusbeamten zu erhalten. Weshalb greift man nicht zu dem Mittel, zwei bis drei nahe beisammen liegende Kultusgemeinden, sobald deren Beamtenstelle frei wird, zusammenzuschließen und durch einen Beamten bedienen zu lassen? Der Beamte würde dadurch höheren Gehalt erlangen, seine Zeit mehr ausfüllen, und die Gemeinden selbst würden durch Verteilung der Lasten in eine bessere Lage kommen.

Ferner der neueste Vorschlag „die Proportionalwahl!“

Bis jetzt waren und sind noch, ganz unabhängig von dem Gemeindevorstand, die Hauptbedingungen des Bestehens einer jüdischen Gemeinde, nach Judenedikt und Ministerialerlaß, die nach der jüdischen Gesetzgebung (Thora) vorschriftsmäßigen, rituellen Einrichtungen, damit jeder Jude, auch der frommste, in einer Gemeinde ohne Bedrückung seines Gewissens leben kann.

Sollten diese Einrichtungen heute bei einer oder der andern Gemeinde nicht mehr vorschriftsmäßig vorhanden sein und von der betr. Gemeinde nicht entsprechend hergestellt werden, so wird immer von seiten der hohen Regierung dem Verlangen des Einzelnen, daß die Gemeinde zur Erfüllung der Religionsvorschriften angehalten werde, Rechnung getragen, und die betreffende Gemeinde zur Abstellung des Mißstandes aufgefordert.

Anders wird sich das Bild durch den Proporz zeigen, da wird voraussichtlich der Gemeindevorstand über die Einrichtungen zu bestimmen haben; denn es wird sonach heißen, es seien doch Neologe und Orthodoxe im Gemeinderat. Ist das orthodoxe Vorstandsmitglied instande, das Bedürfnis vom religiösen Standpunkte aus klarzulegen, und die anderen Herren zum Beschlusse zu bestimmen, ist es gut; wenn das nicht der Fall ist, so entscheidet die Mehrheit. — Was dann? — Man sollte doch glauben, daß für religiöse Einrichtungen nur die Religion zu bestimmen hat, und daß nur was diese vorschreibt zu geschehen hat, und nicht was eine zufällige Majorität beschließt.

Deshalb halte ich eine Proporzwahl in einer Religionsgemeinde für schädlich.

Auch der Trennungsmöglichkeit ist nicht das Wort zu sprechen, weil dadurch nur Zerfahrenheit im Judentum entstehen wird. Die Hauptbedingung einer Religion ist zusammenhalten und nicht zerreißen. Ganz richtig wurde deshalb im bayerischen Landtag angeführt, es gäbe fromme und nichtfromme Katholiken oder ebenso Protestanten in einer Gemeinde, ohne daß daran gedacht wird, betreffende Religionsgemeinde deshalb in zwei Lager zu teilen. Warum soll das bei den Israeliten nicht ebenso beibehalten werden können? Der Grundbegriff war von jeher und soll stets die „Einheit“ des Gemeinwesens bleiben; nur die Einheit als solche kann den Gemeindefrieden erhalten, und nur der Frieden ist das oberste Gesetz der Religion.

Den besten Beweis, daß die Juden, wenn der gute Wille vorhanden ist, auch ohne Trennung und Revisionsgesetz auskämen, lieferte vor kurzer Zeit Nürnberg, woselbst ein Uebereinkommen stattfand zwischen der Hauptgemeinde und der „Adas Isroel“, nach welchem für die Folge der Herr Rabbiner der letzteren auf Verlangen ebenso Trauungen vornehmen und bei Beerdigungen fungieren kann, wie die Herren Rabbiner der Hauptgemeinde.

Aus diesen Gründen ist den bayerischen Kultusgemeinden als solchen im Interesse des Judentums nur zu empfehlen, sich der Erklärung, wie solche auf Seite 3 in Nr. 19 des „Jüdischen Blattes“ gegeben ist, anzuschließen.

A. L. Weiskopf, Fürth.



## Antisemitischer Tierschutz.

Wir berichteten in voriger Nummer, daß auf dem Tierschutztag in Stuttgart Direktor Klein zur Veranschaulichung des Schächtaktes die Vennep-Filmbilder vorführte, und daß ein Teil der Versammlung gegen diese Vorführung austrat, weil diese Bilder für die Bewertung des Schächtaktes nicht maßgebend sind.

Man muß bei dieser Gelegenheit wieder in die Erinnerung zurückrufen, wie diese Bilder überhaupt zustande gekommen sind. Die Tierschützer ließen, wie bereits berichtet, in Vennep (Rheinprovinz) das Tier in die Schlachthofhalle führen, ohne jede Vorrichtung zu Boden werfen und von einem Metzgergesellen den Schächtschnitt vornehmen und zwar vor einem geladenen Publikum. Die Tierschützer haben auch den Vorgang durch einen Photographen aufnehmen lassen, um die so dargestellte gefälschte Schächthandlung agitatorisch zu verwerten.

Das Vorgehen der Tierschützer war also die inszenierte Tierquälerei, die geradezu provokatorischen Charakter trug. Sie scheuten sich nicht, den Schächtakt durch die Zeichen der Tierquälerei absichtlich zu entstellen, um dann das Publikum, dem sie den Akt im Film vorführen würden, gruselig zu machen. Das ist doch bereits ein von blindem Menschen-, d. h. Judenhaß eingegebenes Verfahren, bei welchem die Rücksicht auf das Tier vollständig ausgeschaltet erscheint. Damit haben diese Herren Tierschützer ihr wahres antisemitisches Gesicht gezeigt. Ihr Judenhaß, den sie unter der Maske des Tierschutzes betreiben, ist ihnen schon so zum Zug und Recht geworden, daß sie zu einer Fälschung greifen, um ihm Vorschub zu leisten.

Nicht einmal die Entschuldigung der Unwissenheit kann diesen offenkundigen antisemitischen Tierschützern zuteil werden. Denn der Zentralverein Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens hat sie nach dem Vennep-Vorgang bereits gewarnt, daß er sie gerichtlich verfolgen würde, wenn sie die durch derartige verurteilenswerte Machenschaften gewonnenen Photographien in der Öffentlichkeit verwerten würden. Sie ließen sich nicht warnen, sie suchten vielmehr in Stuttgart bei den Tierfreunden einen billigen Effekt damit zu erzielen. Allerdings fand ihr Gebaren Widerspruch. Doch hätte allein vom Gesichtspunkte der guten Sitten ein solches gemeingefährliches Gebaren schon in dieser Versammlung der Tierfreunde eine viel energiereichere Zurückweisung und Zurechtweisung erfahren sollen. Die Versammlung also hätte in aller Deutlichkeit erklären müssen, daß sie den Tierschutz nicht zur Maske für Menschenhaß, für Judenhaß gebrauchen lassen will. Es ist nicht geschehen.

Um so kräftiger müssen wir hervorheben, daß die mit so verwerflichen Mitteln geführte Agitation gegen das Schächten im Grunde nichts anderes ist, wie eine antisemitische Heße.

## Das Angola-Projekt.

Das Schweiz. Territorial. Landeskomitee der I. T. O. schreibt uns über das Angola-Projekt:

Das Londoner Zentralbureau der Jüdischen Territorialistischen Organisation (I. T. O.) beruft im September dieses Jahres nach Budapest eine allweltliche Territorialistische Konferenz ein. Unter den Fragen, welche diese Konferenz beschäftigen, steht an erster Stelle das Angola-Projekt. Angesichts der außerordentlichen Wichtigkeit dieses Projektes für alle Klassen und Schichten unseres Volkes ist es unabwiesbare Pflicht eines jeden selbstbewußten Juden, dieser Angelegenheit nicht nur die größte Aufmerksamkeit zu schenken, sondern auch in dieser oder jener Form zu ihr eine bestimmte Stellung zu nehmen.

Wir wollen hier die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Angola-Projektes kurz rekapitulieren. Am 20. Juni 1912 wurde durch die portugiesische Kammer, ein halbes Jahr später durch den portugiesischen Senat, ein Gesetzentwurf betreffend Kolonisation von Juden in Angola genehmigt. Bald nachdem wurde von der I. T. O. eine Forschungsexpedition nach Angola abgesandt, welche vom bekannten Tropenforscher Prof. Gregory und vom Direktor des Vifter-Institutes, Prof. Martin, geleitet wurde. Die Ergebnisse ihrer Reisen sind in einem ausführlichen Berichte niedergelegt und können folgendermaßen resümiert werden:

1. Die für jüdische Kolonisation geeigneten Landstriche in Angola befinden sich auf der den mittleren Teil dieser Kolonie ausfüllenden Hochebene, die unter dem Namen Benguella bekannt ist. 2. Das Benguella-Plateau zeichnet sich durch sein außerordentlich gesundes Klima aus. Die in einigen anderen Teilen von Angola vorkommenden tropischen Krankheiten, wie Malaria und die Schlafkrankheit, sind hier unbekannt. 3. Diese Hochebene weist weite Strecken gut bewässerten und fruchtbaren Bodens auf und ist sehr dünn bevölkert, wobei auch die vorhandene Bevölkerung nicht seßhaft ist und einer jüdischen Besiedelung in keiner Weise hinderlich sein würde. 4. Die dieses Plateau bereits durchschneidende Eisenbahn eröffnet die günstigsten Aussichten für die ökonomische Erschließung dieses Gebietes. 5. Eine individuelle Kolonisation dieses Landes ist unter den gegebenen Umständen nicht möglich; eine kolonialisatorische Aktion kann nur dann auf Erfolg rechnen, wenn sie von einer kräftigen Organisation geleitet wird, welche über namhafte Kapitalien verfügt und auf diese Weise in der Lage ist, wenigstens im Laufe der ersten Jahre eine sachgemäße und großzügige Kolonisationstätigkeit zu entfalten.

Im besonderen empfahl Prof. Gregory der Londoner I. T. O. = Zentrale, von der portugiesischen Regierung eine Konzession für einen geräumigen Landstrich in der Größe von zirka 15 000 Quadratkilometern unter gewissen Bedingungen zu erwirken (Zollfreiheit für Baumaterialieneinfuhr, unbegrenzte Ausfuhrfreiheit bei niedrigem Zolltarif und ohne Differentialzölle zugunsten Portugals usw.).

Bis nun gelang es dem Londoner Zentralbureau der I. T. O. nicht, eine solche Konzession von Portugal zu erlangen, obwohl eine große Anzahl hervorragender Politiker und Staatsmänner Portugals die Vorschläge von Prof. Gregory als durchaus annehmbar und realisierbar betrachten. Es wird aber darauf hingewiesen, daß man bei Erteilung einer solchen Konzession das Vorhandensein bedeutender Kapitalien bei der zu konzessionierenden Organisation voraussetzen muß, während der I. T. O. gegenwärtig solche Kapitalien anscheinend nicht zur Verfügung stehen. Man ersieht nun daraus, daß die weitere Entwicklung des Angola-Projektes wesentlich von der Teilnahme jüdischen Kapitals abhängig ist.

Das Schweiz. Territorial. Landeskomitee spricht dann noch den Wunsch aus, daß überall, wo jüdische Organisationen bestehen, eine einflächige und ernste Untersuchung des Angola-Projektes stattfindet und daß die dabei zum Ausdruck gebrachten Meinungsäußerungen in der Tagespresse erörtert, oder aber dem Londoner Zentralbureau der I. T. O. übermittelt werden.

(Bei aller Anerkennung für die Bemühungen der „Sto“ um Beschaffung eines freien Landes zur Aufnahme großer jüdischer Kolonien müssen wir gestehen, daß das Schreiben den Eindruck verstärkt, der längst bestand, daß das Angola-Projekt aufgegeben ist oder wird. Der ganze Artikel klingt wie eine Verabschiedung. Red.)



## Aus aller Welt.

### Deutschland.

**Berlin.** Im Anschluß an die Mitgliederversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Frankfurt a. M. werden in Frankfurt mehrere Ausstellungen veranstaltet. Die bekannte Verlagssfirma J. Kauffmann bietet den Teilnehmern der Versammlung eine Ausstellung ihres bedeutenden Verlages und der sämtlichen Werke, welche von der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums herausgegeben worden sind, während eine kunstgewerbliche Firma eine Ausstellung jüdischer Kultusgegenstände veranstaltet. Die Frankfurter Numismatische Gesellschaft plant eine Ausstellung jüdischer Münzen und Medaillen, welche in drei Abteilungen in lückenloser Weise die in der Bibel und im Talmud erwähnten Münzen, die Münzen von der Makkabäerzeit bis zum Aufstande des Bar Kochba und endlich Denkmünzen enthalten soll, welche auf Frankfurter jüdische Persönlichkeiten oder auf die Frankfurter Juden betreffende Ereignisse geprägt worden sind. — Zu der Versammlung ist bereits eine große Beteiligung von auswärts gemeldet.

**Berlin.** Jüdischer Kulturfonds „Kedem“. Zur Förderung der hebräischen Sprache und Kultur in Palästina ist von den Zionisten der Jüdische Kulturfonds Kedem ins Leben gerufen worden, für den Herr M. Feldstein in Warschau 40 000 Fr. gestiftet hat und für den auch sonstige größere Beiträge eingegangen sind. Nachdem der Fonds nunmehr die nötigen technischen Vorbereitungen getroffen und die behördliche Legalisation erlangt hat, ist er jetzt an die Verwirklichung seines umfassenden Programms herangetreten. Zunächst wendet er sich den besonders dringenden Aufgaben zu, in erster Reihe der Herausgabe von Lehrbüchern für die hebräischen Schulen sowie der Schaffung von Bibliotheken in Palästina.

Ferner begründet der „Kedem“ ein wissenschaftliches Organ für die hebräische Sprachforschung.

### Rußland.

Das System der Judenverfolgung wird immer unverschämter betrieben. Wie im Mittelalter sollen die Juden vom Besitz von Grund und Boden ausgeschlossen werden. Um dies zu erreichen, ist bekanntlich der neue Gesetzentwurf vorgelegt worden, der verhüten soll, daß Juden führende Stellen in Aktiengesellschaften haben. Die Konzession von Aktiengesellschaften soll erschwert und verweigert werden, jedesmal wo die Befürchtung entsteht, daß dadurch Juden unter der Form der Aktiengesellschaft irgend welchen Besitz an Boden, Haus und Wald erwerben. Daß durch solche Maßregeln der schikanösen Willkür Tür und Tor geöffnet sind und daß dadurch das Kapital, das zur Ausbeutung des Naturreichtums nötig ist, kopfscheu gemacht wird, ist klar. Der Unwille darüber an den Börsen ist groß. Auch hat der kürzlich abgehaltene Kongreß für Handel und Industrie, darunter ausgesprochene Judenfreier, ganz energisch gegen diesen den russischen Handel gefährdenden Gesetzentwurf der Regierung protestiert. Der Kongreß sieht bereits ein, daß eine Beschwerde bei dem Ministerium erfolglos ist, und hat beschlossen, sich unmittelbar an die höchste Stelle zu wenden. Ob dieser Schritt erfolg-

reicher sein wird? Alle Maßregeln, die die Juden treffen, werden von der höchsten Stelle gebilligt: der Ausschluß der Juden aus dem Heere, das Gesetz gegen die Schechita, die Vertreibung der Juden aus ihren alten Wohnsitzen. Die Inszenatoren des Beilisprozesses wurden von der höchsten Stelle belobigt und belohnt und mit hohen Orden ausgezeichnet, der Chef der Schwarzen Hundert vom Czaren mit einem hohen Orden ausgezeichnet, Purischkewitsch ist eine der angesehensten Persönlichkeiten bei Hofe. Sein Wort hat daher auch in den Ministerien Wert und Wirkung. In einer Dumarede hat dieser Purischkewitsch die Gouverneure Rußlands in drei Klassen eingeteilt in gute, befriedigende und nicht befriedigende. Schlecht sind die, die noch einen Rest von Menschlichkeit in der Judenverfolgung sich bewahrt haben, gut diejenigen, die erbarmungslos gegen die Juden darauflosgehen. Mit dieser Rede hat sich Purischkewitsch nicht begnügt, er überreichte dem Minister sein Verzeichnis mit den Zensuren. Schlecht sind darin die milden, die werden geradezu als „Liberal“ verschrien. Gut sind dagegen der Krostower Gouverneur, Stremouchow ein ausgezeichnete Gouverneur, weil er den Juden nicht gestattet, in den Handel mit Baldbholz überzugreifen. Stremouchow hat überhaupt gewaltige Verdienste, ist doch auf ihn die Anregung zurückzuführen, die Juden aus den Aktiengesellschaften zu verdrängen.

Glänzend als Gouverneur ist nach dem Zettel des Purischkewitsch auch der Dekaterinoslawer Gouverneur, Kolobow, hat er doch an allen Feierlichkeiten zu Ehren des ermordeten Justinsky teilgenommen, verfolgt er ja die Juden „unerbittlich, ist er doch nicht nur ein rechter, sondern ein offener Antisemit, wie es sich für jeden Gouverneur, besonders von Südrußland, empfiehlt“. So verteilt der Machthaber Purischkewitsch seine Zensuren.

Gar nicht schlecht ist der Odenburger Gouverneur, Suchomlinow; „er hat auch nicht ein Besuch der Juden bewilligt“. Der Poldawer Gouverneur dagegen hat einen kleinen Fehler: er hat einen deutschen Namen. Dafür hat er aber große Vorzüge: Streng gegen alle Juden, wohnt er allen antisemitischen Versammlungen bei. Besonderes Lob wird dem Chersoneser Gouverneur Grewenitz gespendet: „In seinem Bezirk sind ja die Massenaustreibungen von Juden vorgekommen.“ So sieht die Regierungsatmosphäre aus. In gewissen Volksteilen aber scheint sich doch eine Umkehr zum Besseren anzubahnen. Der Gesetzentwurf über die Aktiengesellschaften hat die Bourgeoisie aus dem Gleichgewicht gebracht und ihren Gleichmut aufgerüttelt. Das gemeine Volk dagegen wird systematisch auf die Juden gehegt und in seiner Mitte wird eine Brutstätte für Mordgedanken bereitet. So hat in Michalin eine Dienstmagd, wie man annimmt, einen aufsehenerregenden Mord an einem Kinde ihrer Herrschaft ausgeübt. Sie schlepte ihr Opfer in den Keller. Als sie sah, daß sie den Knaben nicht erwürgen konnte, brachte sie ihm mit einem spitzen Messer eine Anzahl Stiche bei in den Kopf, die Schläfen, die Nase, bis er erlag. Die Beerdigung fand nach stattgehabter Untersuchung unter allgemeiner Teilnahme in Warschau statt.

Vor dem Kriegsgericht in Sitomir hatten sich 21 jüdische junge Männer wegen der Zugehörigkeit zu der Partei der Zionisten und Territorialisten zu verantworten. 14 wurden vom Kreisgericht zu 20 und 5 zu 13 Tagen Arrest verurteilt. Ein minderjähriger Mitangeklagter wurde unter Polizeiaufsicht gestellt.

### Neu-Griechenland.

#### Die Lage der Juden in Saloniki.

Die Lage der Juden in Saloniki ist am besten durch die fortgesetzten Reibungen zwischen Juden und Griechen in dieser Stadt gekennzeichnet. Vor einigen Tagen ereignete es sich wieder,



daß ein Gendarm in das Lokal des jüdischen Kaufmannes Pardo eindrang, weil dieser einige Minuten nach der vorgeschriebenen Sperrstunde sein Geschäft noch offen hatte. Der Gendarm begann sofort den Juden zu beschimpfen und, als dieser zunächst gegen diese Beschimpfungen protestierte, ihn tätlich zu insultieren. Nun ist aber Pardo ein äußerst kräftiger Mann, der die Insulten nicht ruhig hinnahm, und die Folge davon war, daß er schließlich überwältigt, arg verlegt, an Händen und Füßen gefesselt zur Polizei gebracht wurde, wo er allerdings nach kurzem Verhör wieder in Freiheit gesetzt wurde. Diese Ausschreitungen erklären sich am besten dadurch, daß die griechischen Zeitungen mit sehr geringen Ausnahmen unausgesetzt gegen die Juden hegen und in letzterer Zeit diese jüdenfeindliche Stimmung auch in das befreundete Serbien zu übertragen suchen. So erschien kürzlich in der Belgrader „Politica“ die aufsehenerregende Meldung aus Saloniki, daß dortselbst ein Komplott der Juden gegen Griechenland aufgedeckt worden sei. Die Juden, so heißt es in diesem verleumderrischen Artikel, wollten von der Regierung in Athen kommerzielle Begünstigungen erpressen, die sie selbst unter der türkischen Herrschaft, also zu einer Zeit, da sie in Saloniki allmächtig waren, nicht besessen haben. Sie drohen für den Fall, daß ihre Wünsche nicht erfüllt werden sollten, Saloniki in Massen zu verlassen. Es wird auch behauptet, daß die Juden alarmierende Nachrichten über die Losreißung des ägäischen Hafens von Griechenland und seine bewaffnete Eroberung durch feindliche Mächte verbreiten. Am gefährlichsten aber ist die niederträchtige Verleumdung, wonach es bekannt sei, daß zwischen den Juden in Saloniki und der Regierung in Sofia gegenwärtig geheime Verbindungen bestünden, Bulgarien sei bereits bereit, den Juden ganz besondere Privilegien einzuräumen, wenn sie Saloniki verlassen und sich in Dedeagatsch niederließen. Man sieht hier klar, daß der Zweck solcher Berichte nichts anderes ist, als die Juden von Saloniki

vor den Griechen als Verräter und Verschwörer hinzustellen, um eventuelle Ausschreitungen gegen die jüdische Bevölkerung gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Diese im Wege der serbischen Politiker lancierten Heßberichte werden selbstredend von den griechischen Blättern reproduziert und dadurch eine Stimmung erzeugt, welche für die Juden von Saloniki täglich gefährlicher und unerträglicher wird.

#### Wirtschaftliche Verfolgung.

Von der Heze in der Presse schreitet man zu positiven Maßnahmen, um die Juden aus ihren Positionen zu vertreiben, die sie durch jahrhundertelange Arbeit erworben haben. In allen Städten werden, wo der Handel zum großen Teile in jüdischen Händen liegt, die Wochenmärkte auf den Sabbat verlegt, in der sicheren Annahme, daß die Juden, welche hier noch sehr religiös sind, am Samstag keinen Handel treiben und dadurch ihre Kundschaft verlieren werden. Auf diese Weise sind die Juden von Floriana bereits vollständig ruiniert worden, da trotz aller möglichen Vorstellungen und Interventionen der Wochenmarkt auf den Sabbat verlegt bleibt. Die griechische Regierung läßt auch darüber keinen Zweifel aufkommen, daß sie die Auswanderung der Juden aus diesen Gebieten gerne sieht, und hat denselben auch für den Fall der Auswanderung die weitestgehenden Erleichterungen bei Beschaffung der Pässe usw. zugesichert.

#### Botschafter Morgentau für die Auswanderung der Juden aus Saloniki.

Der amerikanische Botschafter Henri Morgentau hat auf seiner Rückkehr aus Palästina in Adana einer jüdischen Deputation gegenüber erklärt, daß die Gegend von Adana für die Ansiedlung der Juden, welche jetzt gezwungen sind, aus Saloniki auszuwandern, sehr geeignet wäre. Er sei auch überzeugt, daß die türkische Regierung einem solchen Projekte das größte Wohlwollen entgegen-

### An die Mitglieder der Liga für die kleinen Hungerigen in Jerusalem.

Liebe kleine Freunde!

Vor allem danke ich Euch herzlich für Eure Hilfe, und weil ich es Euch ja versprochen habe, komme ich heute, um wieder ein wenig mit Euch zu plaudern. Aber in den Kino nehme ich Euch diesmal nicht, denn wißt Ihr, heute bin ich gar nicht so fröhlich, ich muß immer an eine traurige Geschichte denken, und dann will man doch nicht zu einer Vorstellung gehn! Dennoch hätte ich Euch gerne etwas Lustiges erzählt, aber mir wollte gar nichts einfallen. Da bin ich in den Garten gegangen und habe gedacht: „Gut, ich frage die Bäume, vielleicht wollen die mir etwas sagen, das Euch lachen macht. Wir haben ganz viele Delbäume in unserm Garten, zu denen ging ich zu oft und fragte: Wollt Ihr mir nicht eine lustige Geschichte erzählen, daß ich sie meinen kleinen Freundinnen nach Deutschland schicken kann? Aber die Delbäume das sind gar ernste Gesellen, schon in der Bibel, zu Noahs Zeiten, wie Ihr ja wohl wißt, spielte der Delbaum eine Rolle, denn ein Blatt von seinem Zweige war es, das die Taube zur Arche zurückbrachte, zum Zeichen, daß die Sintflut gesunken. — Und einmal hat er sogar eine Krone refüsiert, die ihm die andern Bäume anboten, er wollte lieber den Menschen dienen, als über die Pflanzen herrschen. (Das Buch Josua, Kap. IX, 8, 9.) Auch jetzt ist er sich seiner großen Nützlichkeit sehr bewußt. Seine grünen und braunen Oliven bilden einen der Hauptnahrungszweige hier und im Sommer, wenn diese Bäume mit Staub bedeckt sind, sehen sie wirklich grau und ehrwürdig genug aus, deshalb antworteten sie mir auch ganz stolz: „Haben was Besseres

zu tun!“ Nicht weit davon standen einige Palmen. Da wandte ich mich an die mit meiner Bitte. Aber sie zuckten nur die Achseln und wurden ganz lang und spitz. Mandelbäume ganz voller zarter weißer Blüthen, die wissen sicher lustige Geschichten! Aber sie hatten gerade ein Gespräch mit einigen Vögeln, die bei ihnen zu Gast waren, und lachten und schüttelten nur eine Menge wohlriechender, duftiger Blättchen auf mich herab. In der Ecke sah ich Kaktus wachsen, den wollte ich recht schön um eine lustige Geschichte bestürmen, und ich lief hin und streichelte ihn. Aber o weh, ist das ein stadtliger Gefelle! Mit seinen dicken, großen, starren, fleischigen Blättern fragte er mich, daß mir die Hand blutete. Der Kaktus, der ist immer so fratzbürtig; wenn seine Früchte, die Kaktus-Feigen genannt werden, reif sind, muß man auch ganz behutsam zugreifen, wenn man sie abnehmen will, um sie zu essen, sonst tut's weh! Jetzt wollte ich noch einen Versuch machen, eine lustige Geschichte für Euch zu hören — ein kleines Aprikosenbäumchen, seine Früchte nennt man hier „Mischunisch“, jetzt war es ganz mit rosa Blüthen bedeckt — das wird doch sicher lustiges zu sagen wissen — aber als ich näher kam, sah ich, daß es mit der Luft spielte und gar keine Augen und Ohren für mich hatte.

Da war ich des Fragens müde, und ich warf mich ins Gras — so lang und weich war es! — und schloß die Augen. Und wie ich so dalag, da kitzelte mich ein langes, dünnes Gräschen an der Nase und wisperte mit einem ganz feinen Stimmchen: „Aber wenn du doch den ganzen Tag an die traurige Geschichte von dem kleinen Mädel denken mußt, warum willst du denn deinen Freund- und Freundinnen die nicht erzählen? Ich bin sicher, sie werden nicht böse sein!“ Und alle andern Gräser und Gräschen wiegten sich im Wind und rauschten und nickten. Und



bringen würde, ebenso daß die Juden in dieser Gegend mit Freuden aufgenommen würden, denn der türkische Jude habe sich als so wertvoll erwiesen, daß er überall einen Anwalt findet. Botschafter Morgentau versprach schließlich, bei der türkischen Regierung in Konstantinopel diesen Plan aufs wärmste zu befürworten. Hier sei auch bemerkt, daß mit Rücksicht auf die gänzliche Unhaltbarkeit der Lage der Juden in Saloniki sich im Schoße der B'nai B'rith-Voge in Konstantinopel ein Komitee einflußreicher jüdischer Persönlichkeiten gebildet hat, welches die Aufgabe übernahm, die Auswanderung der Juden aus Saloniki zu regulieren und die eventuell hierzu erforderlichen Mittel zu beschaffen.

#### Auswanderung nach Spanien?

Aus Saloniki wird uns geschrieben: Es gilt nunmehr als feststehend, daß im Jahre 1916 anlässlich des Cervantes-Jubiläums ein Kongreß der sephardischen Juden der ganzen Welt stattfinden wird. In hiesigen sephardischen Kreisen hegt man die feste Ueberzeugung, daß bis dahin die Rückwanderung spaniolischer Juden nach Spanien bereits sehr weit fortgeschritten sein wird. Das führende spaniolische Tagblatt in Saloniki „El Liberal“ widmet der Frage der Auswanderung nach Spanien in letzterer Zeit eingehende Besprechungen, und es ist symptomatisch für die Lage der Juden in Saloniki, daß das genannte Blatt nunmehr ganz offen für die Organisation der Rückwanderung der spanischen Juden in ihre alte Heimat und für eine systematische Vorbereitung dieser Aktion öffentlich Propaganda macht. Das Blatt verlangt von Spanien Lehrer der neuspanischen Sprache sowie Instruktoren

weil mir denn das Gras es geraten hat, und weil ich an gar nichts anderes denken kann, so will ich's Euch denn sagen. Aber wer von euch traurige Geschichten nicht gern hat, oder Angst hat, nachts davon zu träumen, soll sich die Ohren zuhalten! ihr andern hört:

Es war Schulanfang. Lauter neue Schülerinnen hatte die Lehrerin vor sich, nur ein paar bekannte Gesichter von solch kleinen Mädels, die zu faul gewesen, das letzte Jahr zu lernen (aber viele solcher gibt es hier nicht!) oder auch einige, die krank gewesen und deshalb längere Zeit die Schule nicht besuchen konnten. Ein kleines Mädel saß sehr niedergeschlagen da und deshalb sagte die Lehrerin zu ihr: „Macht nichts Reina, du warst ja das letzte Jahr so viel abwesend, jetzt wirst du schon tüchtig lernen.“ Da fing Reina bitterlich an zu weinen und sagte: „Mein Vater ist nach Amerika, weil er hier kein Geld verdiente, und Mutter ist krank, und das kleine Baby schreit und meine Augen tun mir weh und — und — ach, was soll ich tun?“ Die Lehrerin tröstete sie, es würde schon besser werden. Aber am nächsten Tage kam Reina nicht zur Schule und am darauffolgenden auch nicht. Dann brachte ihre kleine Nachbarin die Nachricht: „Reinas Mutter ist gestorben.“ — Wieder vergingen einige Wochen, da eines Tages saß Reina wieder auf ihrem Plätzchen. Bleich und schmutzig und elend (sonst war sie immer so nett und rein) mit entzündeten Augen: „Bitte Fräulein,“ sagte sie schluchzend und alles Weh lag in ihrem zitternden Stimmchen, „ich glaube, ich kann nicht mehr zur Schule kommen. — Vater weg — Mutter tot — ich die Älteste — wer soll das Baby herumtragen — und meine Augen tun so weh — und wenn es regnet — ich — ich habe nicht einmal Schuhe.“

Arme kleine Reina!

Begreift ihr nun, daß ich an keine lustige Geschichte denken konnte?“ — Aber ihr, ihr jungen Liga-Mitglieder, ihr habt schon dazu beigetragen, Reina und noch mancher ihrer kleinen Genossinnen etwas zu helfen, und nochmals rufe ich euch ein recht herzliches Danke! zu.

Sara Bondi.

über die ökonomischen und kulturellen Möglichkeiten daselbst. Bis jetzt haben gerade die sephardischen Kreise von Saloniki das Vorhandensein solcher Bestrebungen dementiert. Daß sie es jetzt nicht mehr tun, sondern im Gegenteile die Rückwanderung nach Spanien offen propagieren, ist ein untrüglicher Beweis dafür, daß sie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß ihres Bleibens in Saloniki nicht mehr von langer Dauer sei. Letzte Woche hat König Alphonso den in Madrid an der Universität angestellten Professor Jahuda in Audienz empfangen. Dabei interessierte sich der König sehr mit der Frage der Rückkehr der Juden nach Spanien. Auch hat die Gesellschaft Espano-Hebraea den König zum Ehrenmitglied ernannt und der König hat zugestimmt. — Es heißt auch, daß 1916 im Anschluß an das Cervantes-Jubiläum ein Kongreß der sephardischen Juden der ganzen Welt in Toledo stattfinden wird.

#### Amerika.

##### Die New Yorker Kehilla.

Die New Yorker Kehilla hielt vor 14 Tagen ihre 5. Jahresversammlung ab. Die New Yorker Kehilla wurde vor 5 Jahren unter dem Vorsitz des Rabbiners Dr. Magnes gegründet. Sie umfaßt aber lange nicht die ganze Judenheit New Yorks. Diese 1½ Millionen Menschen sind in etwa 3500 Organisationen zusammengeschlossen, von denen eine jede ihre besonderen Ziele und Aufgaben hat. Die New Yorker Kehilla jedoch umfaßt nur 270 Organisationen, die sich zusammen zu einer Kehilla verbunden haben mit dem Zwecke der Erhaltung und Entwicklung des Judentums. „Unsere Kehilla“, sagte der Präsident Dr. Magnes auf der diesjährigen Konferenz, „ist nicht orthodox und nicht reformerisch, nicht assimilationistisch und nicht radikal-national.“ Das heißt, die New Yorker Kehilla ist dies alles und ist doch nicht in einem von diesen allen echt. Sie will orthodox sein, weil sie die religiösen Bedürfnisse der New Yorker Juden zu befriedigen sucht, sie ist aber zugleich reformerisch, weil sie die Reform der sogenannten „deutschen“ Juden unterstützt. Das sind Gegensätze, die sich schwer vereinigen lassen. Das hat die Kehilla bereits an dem Mangel an Erfolg sehen können. Sie will die Oberaufsicht führen über Kaschrus, über die religiösen Lehranstalten, über die religiöse Erziehung im allgemeinen, aber ihre Tätigkeit befriedigt niemand recht. Die Radikalen brauchen keine Kaschrusveranstaltungen, und die Frommen wollen sich der Führung rasierter Reformrabbis nicht anvertrauen. Obgleich zu der Kehilla gehörig, haben die Thoratreuen nicht aufgehört gegen sie zu kämpfen und das Ende vom Lied war, daß kurz vor der Jahreskonferenz der Verband der orthodoxen Rabbiner aus der Kehilla ausgeschieden ist.

Die Kehilla wollte sich mit der Erziehungsfrage befassen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß von der Viertelmillion jüdischer Kinder New Yorks noch nicht 50 000 jüdischen Religionsunterricht erhalten. Das Bildungskomitee der Kehilla wollte nun beginnen, Ordnung in die Schulen zu bringen. Es war aber von vornherein klar, daß die Wirksamkeit dieses Bildungskomitees an der Gegenfälligkeit religiöser Ueberzeugung scheitern mußte. Wie können sich auch religiöse Reformen in die religiösen Angelegenheiten orthodox geführter Lehranstalten mischen wollen? Wie konnten die orthodoxen Gemeinden es dulden, daß die Reformen, sozial hochstehende Männer, die ihr Judentum verchristeten, die religiöse Leitung über sie haben sollten? So ist der schöne Gedanke einer New Yorker Kehilla auf religiöser Basis ein totgeborenes Kind. Vielleicht gelingt es, das schöne Ziel dadurch zu erreichen, daß man das ganze Gebilde auf einen rein sozialen Boden stellt.

Die Erfahrungen, die in Europa gemacht worden sind, bleiben also auch Amerika nicht erspart. Das beweist auch eine andere



Erscheinung der jüngsten Tage. In San Franzisko findet zu Ehren der Eröffnung des Panamakanals diesen Sommer eine Weltausstellung statt. Wie alle Nationen, hat auch die italienische einen Vertreter entsandt — Ernesto Nathan, den früheren Bürgermeister von Rom. Die amerikanischen Katholiken können es nicht ertragen, daß der Jude Nathan Amerika im Namen Italiens begrüßen soll, und sie haben daher die italienische Regierung in einem Besuch gebeten, ihre amerikanisch-religiösen Gefühle nicht durch Entsendung Nathans zu verletzen. Wer hätte sich träumen lassen, daß in Amerika noch so viel fanatische Frömmigkeit herrscht?

## Korrespondenzen.

### Elfaß-Lothringen.

#### Gemeinderatswahlen.

Es sind noch folgende Herren gewählt worden:

Altkirch: Lazare Dreyfus, Simon Lang.

Barr: Alfred Moïse.

Bischheim: Sam. Levy v. Jakob, Benj. Greilsammer.

Bollweiler: E. Weill.

Buchweiler: Samuel Rebel.

Büdingen: Gilbert Weill, Kantor und Fleischbeschauer.

Colmar: Moïse Bloch, Bodenheimer.

Dauendorf: Felix Lehmann.

Diemeringen: Jules Alexandre, David Usar Fald.

Großbittersdorf: Gustave Borg, Isidore Sinay.

Grußenheim: Sylvain Heimerdinger.

Hagenau: Daniel Levy.

Hatten: Isidore Weil, Coulmann Weil.

Hattstadt: Max Bernheim, Baruch Heymann Dufas (seit 49 Jahren im Gemeinderat).

Hirringen: Weil, Kantor und Fabrikbeamter.

Horburg: Moïse Stark.

Hochfelden: Henri Bicart, Emil Levy, Paul Wolf.

Ingweiler: Leon Bloch, Joseph Weill.

Insmingen: Joseph Daniel.

Mackenheim: Achilles Weil.

Mülhausen: Fernand Dreyfus, Gustav Roos.

Müttersholz: Prosper Weill.

Neubreisach: Edm. Zivi, Paul Greilsammer.

Nellingen: Emil Jacob.

Obernheim: Leon Blum.

Oberschöffolsheim: Fernand Levy.

Pfaffenhofen: Leopold Baer.

Püttlingen: Sylvain Cerf.

Quackenheim: Baruch Levy, Jacob Mehger, Ephraim Weil.

Reichshofen: Jacques Strauß.

Romansweiler: Achilles Bauer.

Saarburg: Kreisarzt Dr. Meyer.

Saargemünd: Gordon, Fern. Lehmann.

Sierenz: Lucien Heymann.

Strasbourg: M. Frank, Paul Weill.

Sulz u. W.: Isidore Blum, Leopold Klotz.

Uffheim: Leo Ginsburger.

Walf: Samuel Sichel.

Westhofen: David Meyer.

Wingenheim (U.-G.): Zall Landauer, Mayer Weill.

Wingenheim (D.-G.): Leon Bloch, Lazard Schwab.

Wolfisheim: Gustave Meyer.

**Strasbourg.** Vechten Donnerstag fand im Konsistorialsaal die Generalversammlung der Verwaltung des Friedhofs Rosenweiler statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Dr. Bloch, Oberehnheim, in ehrenden Worten der im Berichtsjahre verstorbenen Verwaltungsmitglieder Meyer Blum, Rosheim, und Charles Moïse, Barr, sowie des Rabbiners Dr. Goldstein, Muzig. Der finanzielle Bericht lautete sehr günstig, so daß die Herabsetzung der Gemeindebeiträge, die statutengemäß alle fünf Jahre neu festzusetzen sind, für die nächste Veranlagung in sichere Aussicht gestellt werden konnte. Einem Beamten wurde für 40jährige treue Dienstleistung herzliche Anerkennung ausgesprochen.

**Dossenheim.** Die Beerdigung der Frau Witwe H. Braum gestaltete sich zu einer schönen Rundgebung der christlichen Bevölkerung zu Ehren der Verstorbenen. Sie war mit ihrer Familie die einzige jüdische Bewohnerin des Dorfes und hat sich durch ihren Fleiß und ihre Tüchtigkeit die allgemeine Anerkennung erworben. Ein großer Zug Dossheimer Einwohner begleitete die Leiche bis auf den Friedhof in Neuweiler. Die israelitische Gemeinde von Neuweiler war vollzählig erschienen und hat alle Pflichten in echt jüdischer Weise erfüllt.

**Düttlenheim.** Nach längerer schwerer Krankheit ist hier im Alter von 39 Jahren Herr Sylvain Kahn gestorben. Seit 20 Jahren in einem bedeutenden Geschäftshause in Brüssel angestellt, kehrte er vor einem Jahre in das Elternhaus zurück, um dort Genesung von schwerem Leiden zu suchen, mußte jetzt aber die greisen Eltern und die geliebte Frau mit einem siebenjährigen Sohne in tiefem Grame zurücklassen. Von seiner Beliebtheit zeugte die große Teilnehmerschar, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitete und deren Schmerz Dr. Bloch, Oberehnheim, in herzlichen Worten Ausdruck verlieh. Als ein schönes Zeichen des friedlichen Zusammenlebens innerhalb der Konfessionen ist noch hervorzuheben, daß der katholische Gottesdienst — die Beerdigung fand am Himmelfahrtstage statt — verlegt wurde, um den katholischen Mitbürgern die Teilnahme an der Beerdigung zu ermöglichen.

**Hagenau.** Herr Fernand Moch von hier erhielt am vorletzten Sonntag in Erstein den 1. Preis im Nationalturnen und den 13. Preis im Kunstturnen.

**Hagenau.** Sonntag morgen wurde Herr Samuel Klein zu Grabe geführt. Während 40 Jahren war er einer der treuesten und besten Mitarbeiter seines Schwagers Arthur Moch. Herr Rabbiner Levy schilderte den Lebenslauf des Verbliebenen und sprach den Hinterbliebenen Trost zu. Der große Leichenzug bewies, daß der Selige in allen Kreisen der Bevölkerung beliebt und geachtet war.

**Hattstadt.** Vorigen Sonntag wurde die sterbliche Hülle unseres ältesten Gemeindemitgliedes, des Herrn Moses Kahn, ein Onkel unseres Vorstandes Herrn Adolf Levy, zu Grabe getragen. Er hat das patriarchalische Alter von 93 Jahren erreicht. Er war bis zur letzten Stunde geistig gesund und von Krankheiten immer verschont geblieben. Herr Rabbiner Dr. Weill aus Bollweiler schilderte den Verstorbenen als einen echt frommen und tugendhaften Mann. Ein zahlreiches Leichengefolge legte Zeugnis davon ab, daß sich der Verstorbene große Sympathie erworben hat.

**Mackenheim.** Zum 1. Juni ist der hiesige Kantor, Herr Levy, zum Kantor in Le Thillot (Frankreich) gewählt worden.

**Püttlingen.** Hier hat der Tod in letzter Zeit reiche Ernte gehalten. Vor kurzem starb unser ältester Balsos H. Sulzmann, 84 Jahre alt, und jetzt ist ihm unser langjähriger Synagogendiener Weisch, 75 Jahre alt, gefolgt. Der Gewesene



hat sein Amt immer zur Zufriedenheit der ganzen Gemeinde ausgeübt. Alt und Jung gab ihm das Geleit auf seinem letzten Gang. Sein Sohn wird sein Nachfolger.

**Stolzheim.** Schwer heimgesucht wurde die Familie David Weill von hier. Der vor etwa 3 Jahren verheirateten Tochter starb nach kurzer Krankheit infolge von Blutvergiftung der Gatte Benoit Bloch im Alter von 32 Jahren, wohnhaft in Trimbach (Kreis Weissenburg). Er war sehr beliebt bei Juden und Nichtjuden. Er war ein frommer, gesetzestreuer Israelit und war sehr gut und stets bereit die Armen zu unterstützen und ihnen beizustehen, wo Hilfe verlangt wurde war er immer am Platze. An ihm verliert Gattin und Kind einen pflichttreuen Vater und Gatten. Möge der Allmächtige der schwergeprüften Gattin nebst der ganzen Familie Trost senden.

**Winzenheim (D.-E.).** Zu den hiesigen Veteranen, die die Medaille erhielten, gehört auch Herr Leon Müller.

### Bayern.

**Karbach (Unterfr.)** Die hiesige Lehrerstelle wurde Herrn Lehrer Moses Gutmann (aus Heidenheim), zurzeit in Reckendorf, übertragen.

**Nürnberg.** (Allgemeiner Deutscher Kantorenverband.) Auf der hier abgehaltenen 4. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Kantorenverbandes am 20. April d. J. wurde nachfolgende Resolution angenommen: „1. Der 4. Kantorentag des Allgemeinen Deutschen Kantorenverbandes nimmt nach eingehender Besprechung mit Bedauern davon Kenntnis, daß die Anstellung nicht einwandfreier und allgemein wie fachlich ungenügend vorgebildeter Beamter, entgegen den bestehenden Anstellungsverordnungen und unter gänzlich unzureichenden Gehaltsverhältnissen, insbesondere in den östlichen Provinzen Preußens in erschreckendem Maße zunimmt. Der A. D. K. B. protestiert aufs schärfste gegen eine derartige Herabwürdigung des Kantorenberufs und die dadurch bedingte Schädigung des jüdischen Gemeindelebens und erwartet von den Gemeinden und den zuständigen Behörden tatkräftige Unterstützung in seinem Bestreben, einen nach jeder Richtung geeigneten, seiner hohen Aufgabe durchaus würdigen deutschen Kantorenstand heranzubilden. 2. Ausgehend von der Erkenntnis, daß inländisches Beamtenmaterial zurzeit in Deutschland nicht ausreichend vorhanden ist, weist der A. D. K. B. auf folgende Wege zur Beseitigung der oben bezeichneten Mißstände hin: a) Gründung einer Kantorenfachschule bzw. Umgestaltung bestehender Lehrerbildungsanstalten in solche zur Ausbildung von Kantoren und Lehrern; b) Unterstützung finanziell schwacher Gemeinden bei Anstellung von Beamten; c) Schaffung von Stipendien zur Gewinnung deutscher Jünglinge zum Kantorenberuf. 3. Der 4. Kantorentag beauftragt den Ausschuß des A. D. K. B., geeignete Maßnahmen zur Ausführung dieser Vorschläge zu treffen.“ — Wir hätten es lieber gesehen, wenn die, wenn auch verdeckte, Abwehr gegen Ausländer unterblieben wäre.

**Nürnberg.** Wanderarmenfürsorge. Der Zentralverein Nürnberg-Fürth hatte für heute eine Versammlung von Rabbinern und Delegierten der Gemeinden einberufen zu einer Aussprache über eine Organisation der sogenannten Wanderarmenfürsorge in Bayern. Erschienen waren an die 40 Personen aus etwa 15 Gemeinden. Das — die Frage naturgemäß nicht erschöpfende — Referat stellte als Ziel auf: Hebung der Lage der Wanderarmen, Entlastung der Gemeinden, Beschränkung des Wanderbettels. Die Behandlung, im Geiste der deutschen Zentralstelle f. j. W., ergab als Resultat die Empfehlung der Kassenorganisation, während die Schaffung einer Arbeitsstätte, mit Rücksicht auf die zu erwartende reichsgesetzliche Regelung und aus

anderen Gründen, jetzt nicht in Betracht kommen könne. Gerade diese Forderung, Schaffung von Arbeitsgelegenheit, wurde von mehreren Rednern u. a. auch mit der Begründung, daß dabei auch die aus ernststen Bedenken heraus der Kassenorganisation in ihrer jetzigen Form Entgegenstehenden mitarbeiten könnten und würden, in der Debatte propagiert, die auch sonst manches zu Bedenkende und manches Bedenkliche zutage förderte. Es fiel so manches Wort des verständnisvollen Mitgefühls für die Not der Armen, aber auch Egoismus wagte sich hervor, bis zu der — nicht neuen — Behauptung, es würde zu viel Geld ins Ausland gesandt. Bamberg kann sich von der Organisation keinen Vorteil wie für die Kassen versprechen. Auch München ist entschieden dem Projekt abgeneigt. Das von Berlin erlassene Schema I versage vor der rauhen Wirklichkeit mit ihrem nicht in Paragraphen faßbaren Elend. Auch sei sehr zu beachten, daß die Gemeinde Berlin selbst von der Wirksamkeit der Zentralstelle sich wenig befriedigt zeige. Das mahne besonders zur Vorsicht. Augsburg bleibt fern, solange München sich nicht anschließt. Von geringerer Bedeutung für die Allgemeinheit ist die schließliche „Annahme“ einer Resolution, die sich für Zentralisation mit dem Ziele des Anschlusses an die norddeutsche Organisation ausspricht. Vermieden wurde eine beschlußmäßige Stellungnahme zu der von einzelnen Rednern verschieden beantworteten Frage, ob die Angeschlossenen die Verpflichtung übernehmen, die bei ihnen Vorgesprochenen abzuweisen. Ein Spiegelbild der Stimmung im Lande war die Versammlung schon darum nicht, weil die Landgemeinden fast gar nicht vertreten waren. Dies und die Tatsache, daß der nach mehrstündiger Aussprache verbleibende Rest der Frage so ziemlich noch das ganze Problem umfaßt, daß ferner wirklich positive Arbeit zunächst nicht geleistet werden soll, zwingt alle selbständig Denkenden für jetzt, noch zu abwartender Stellungnahme.

### Preußen.

**Köln.** Die in der Zeit vom 17. bis 24. Mai d. J. für den Jüdischen Nationalfonds eingegangenen Spenden betragen Mk. 10 924.32. Hiervon entfallen auf Rußland Mk. 4397.27, Oesterreich Mk. 2078.83, Nordamerika Mk. 1670.79, Galizien Mk. 1448.70, England Mk. 1328.33. Diverse Eingänge Mk. 0.40.

### Baden.

**Lahr i. B.** Herr Kaufmann Lazarus Maier und seine Gattin Frau Julie geb. Bloch feierten diese Woche das Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind allgemein beliebt und geachtet. Von nah und fern liefen zahlreiche Glückwünsche ein.

— c —

**Rheinbischofsheim.** Vorigen Samstag hielt Herr Lehrer Levy in seiner vor 50 Jahren angetretenen Stelle zu Cönen (Rheinland) einen Dankgottesdienst ab. Die Gemeinde nahm innigen Anteil an dieser Weiheseier, obschon wenige mehr da waren, die Herrn Levy im Amte von damals her noch kannten. Ad multos annos!

### Für die hungernden Kinder in Jerusalem.

Liga Quakenheim gesammelt von Marthe Levy und Caroline Reh M. 23.91. — Von Raphael Levy, Sao-Paulo (Brasilien) M. 10.—.

**Druckfehler-Berichtigung.** In dem in voriger Nummer erschienenen Artikel „L'accuse“ hat sich ein bedauerlicher Druckfehler eingeschlichen. Statt „Anziehungsgott der Geschlechter“ muß es heißen: „Anziehungspunkt“.



Wochenkalender			
	1914	5674	
Sabbat	30. Mai	5. Siwan	במדבר פרק ו
Sonntag	31. "	6. "	א' שבועות
Montag	1. Juni	7. "	ב' שבועות
Dienstag	2. "	8. "	
Mittwoch	3. "	9. "	
Donnerst.	4. "	10. "	
Freitag	5. "	11. "	

## Gebetszeiten.

	(Freitagabend)	(Sabbatausgang)
Aushadt . . . . .	7 U. 15	9 U. 00
Basel . . . . .	7 U. 00	9 U. 06
Fürth . . . . .	7 U. 30	9 U. 00
Meh . . . . .	7 U. 00	9 U. 20
Mühlhausen . . . . .	7 U. 00	9 U. 05
Nürnberg:		
Synagoge Essenweinstraße . .	7 U. 30	9 U. 02
Straßburg:		
Synagoge Kleberstadt . . . .	7 U. 00	9 U. 10
" Ragenackerstraße . . . .	7 U. 30	9 U. 10
Stuttgart . . . . .	7 U. 00	9 U. 06

(Amtswoche: Stadtrab. Dr. Kroner, Kirchenrat.)

Familiennachrichten.	
(Mitteilungen für diese Rubrik werden kostenlos aufgenommen.)	

## Geborene:

Eine Tochter, Isaac Drenfus, Oberrheinheim. — Ein Sohn, Paul Lang u. Clémence Weill, Hattstatt. — Sohn, Michel Bloch u. Caroline Meyer, Straßburg. — Eine Tochter, H. Stammer-Horn, Zürich. — Ein Sohn, Rechtsanwalt Leop. Wyler-Mandowsky, Bern. — Ein Sohn, Rottenberg-Froschel, Bern.

## Verlobte:

Blanche Hirschel, Bern, u. Daniel Wyler, St. Gallen. — Adèle Moy'e, Louvigny, u. Abraham Cohen II, Büdingen.

## Vermählte:

Henri Stork, Merzweiler, u. Bertha Dodes, Hattstatt. — Ferencz Fehér, Budapest, u. Melitta Freund, Zürich. — Nafael Elkind, u. Jeanne Haef, Basel. — Isak Lannenberg u. Fr. Berta geb. Adler, Merzig a. Saar (Kleinsteinach).

In Paris: André Citroën, rue Edouard-Detaille 6, u. Géorgina Bingen, bd. Beauséjour 17. — Paul Weinberg, rue Réaumur 102, u. Sarah Levy, bd. Magenta 21. — Froim Pascal, rue Vieille-du-Temple 41, u. Henriette Chetopos, rue Ordener 119. — Louis Horovitz, rue Beaubourg 42, u. Blanche Groß, bd. Barbès 57. — Moïse Danino, rue Commines 2, u. Blanche Gorodesky, boulevard de la Chapelle 56. — Joseph Alter, rue de Fourcy 12, u. Pauline Abramowitz, rue de la Perle 12. — Woclaw Tolmann, rue Lhomond 34, u. Hélène Lichtenstein, rue Monge 65. — Jacques Bruhner, passage Charles Dallery 26, u. Sara Freymark, rue Charlemagne 22. — Robert Baffan, rue de Belleville 140, u. Georgette Cohen, rue de Belzunce 23.

## Gestorbene:

Sylvain Kahn, 39 J., Dittlenheim. — Benoit Bloch, 31 J., Trimbach. — Samuel Klein, Hagenau. — Moses Kahn, 93 J., Hattstatt. — H. Sußmann, 84 J., Püttlingen. — Welsch, 75 J., Püttlingen.

In Paris: Fr. Colonelle Edouard Lyon, geb. Rah Sophie, 83 J., avenue des Champs-Élysées 117. — Fr. Kouris Théodore, geb. Kouris Sénia, 42 J. — Fr. Houtret Alphonse, geb. Houtret Noémie, 64 J., aus Digoïn. — Fr. Ditisheim Gaspar, geb. Ditisheim Julie, 73 J. — Tourchid Herich, 33 J. — Fr. Schnerb Sala, 7 J., rue Paturcle 8. — Fr. Gottschot Emile, geb. Dissard Louise, 38 J., aus Berreux. — Fr. Partnoi Ephraïm, geb. Léviton Rioka, 45 J., faubourg St.-Denis 38. — Edelstein Rochko, 24 J. — Weil Alexandre, 82 J. — Fr. Joseph Simon, geb. Hauser Joséphine, 82 J. — Zetterer Henri, 76 J., avenue de Neuilly, Neuilly-s-Seine. — Ignace Paul, 49 J., rue d'Aumale 22. — Weill Lucien, 48 J., rue Bischat 3. — Fr. Herschowitz Strul, geb. Roche Rachel, 50 J., boulevard Macdonald 4. — Cain Samuel, 73 J., faubourg St.-Denis 21. — Fr. Frank Louis, geb. Salomon Julia, 46 J., rue Malakoff 3. — Fr. Blum Samuel, geb. Schwob Sara, 84 J. — Nuppel Abraham, 25 J., rue Lappe 32. — Mayer Alfred, 65 J. — Huismann Moïse, 52 J. — Fr. Barraine Georges, geb. Lion Alice, 48 J., avenue de Villiers 119. — Fr. Brant Benjamin, geb. Rosman Hendrika, 74 J. — Fr. Felsenberg Gustave, geb. Wahl Octavie, 81 J., rue Vignon 4. — Fr. Cohen Hyacinthe, 61 J., avenue d'Allemagne 100. — Léon Léon, 78 J., boulevard Voltaire 187. — Rosenthal Albert, 42 J.

## Rätsel-Ecke.

Sendungen für diese Rubrik nur an  
Dr. Bloch-Barr erbeten.

## 1. Visitenkartenrätsel.

Von Wolf Bialek, Bingsheim.

Sara Nebal

Woher ist die Dame?

## 2. Zahlenrätsel.

Von Meyer Weiskopf, Fürth i. B.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 7 3 Namen eines Festes. — 2 0 11 10 Fluß in Deutschland. — 3 2 12 11 12 Größter Prophet. — 4 5 15 0 Körperteil. — 5 4 5 10 2 15 Hohepriester. — 6 11 16 17 7 11 15 Land in Europa. — 7 15 0 7 5 15 11 10 Menschenrasse. — 8 5 10 3 4 16 Berg in Palästina. — 9 10 7 11 16 Engelname. — 10 5 18 4 11 16 Stammutter. — 7 10 16 5 11 10. — Englische Provinz. — 3 2 10 7 2 Heiliger Berg. — Anfangsbuchstaben = Erstes Wort.

## Rätsellösungen aus Nr. 20.

1. Lea, Amora, Leopold, Thora, Ulm, d.
2. Gzechiel, Zoar, Esau, Colmar, Saggai, Isak, Ester, Lea.

## Richtige Rätsellösungen:

Ein Rätsel: Nelly Cahn, Hatten. — Julius Drenfus, Volkshochschule, 9 Jahre, Ikenhausen (Bayern). — Denise Blum, Rosheim. — Julius, Fanny u. Dora Koch, Merzweiler. — Max Gutmann, Heidenheim (Mittelfr.). — Sekundaner Arnold Wolf, Colmar. — Simon Wertheimer, Quintaner, Straßburg. — Alfred Kaufmann, Realquartaner, Colmar.

Zwei Rätsel: Renée u. Lucie Simon, Reichshofen. — Joseph Dikansky u. Theodor Klein, Tertianer der Realschule der isr. Religionsgesellschaft Frankfurt a. M. — Hugo Adler, Frankfurt a. M., Bergweg 13. — B. u. C. Welsch, Insingen. — Leopold Lehmann, élève du collège scientifique, Lausanne. — Marcelle Levy, Düppigheim. — Jules, Fanny u. Dora Koch, Merzweiler.



### Bücherbesprechung.

Lebenswellen von Maria Helden. Selbstverlag. Nürnberg. 1.50 M. Eine unserer Schwestern hat ihre Berufenheit gerade noch rechtzeitig entdeckt und den Pegasus bestiegen. Mit etwa 100 Gedichten tritt sie an die Öffentlichkeit, bzw. vor den kleinen Kreis ihrer Bekannten, die stolz auf Pseudonym und Einband, der Dichterin bereits den Lorbeer zugesprochen. Leider zu Unrecht. Das Büchlein kann nicht ernst genommen werden, es ist selbst für eine Anfängerin zu schwach. Dazu kommt die gemalt persönliche Note, die in einem sehr schlechten Motto der Verfasserin die Märtyrerkrone des verkannten Genies aufsetzen will; — aber umsonst. Man legt die „Dichtung“ gerne aus der Hand. —r

„Gideon, der Arzt.“ Roman von Joh. Hoeffner. 2. Aufl. Wismar. Hinstorffsche Verlagshandlung. Rezept: Man nehme einen Juden, der ausnahmsweise gut und edel ist, setze ihn in Gegensatz zu seinen Glaubensgenossen, die alle schlecht und gemein sind und ein furchtbar anzuhörendes Mausekeln sprechen. Dem braven Juden gibt man als Feinde und Gegner adelige und gemeine Antisemiten, die schon auf der Schulbank mit ihm anbinden. Auch ziehe man etwelche Dinge, die man selber nicht versteht, die man aber irgendwo aufgeschnappt hat, aus dem Ritual der Juden, aus ihren Gebeten und Gebräuchen herbei, verwirrt und konfundiert alles zu einem unsinnigen Gemengsel, dann zieht man es durch den Dr— und serviert es als Judentum. Den „edlen“ Juden läßt man auf Juden und Judentum schimpfen, dagegen vom Nazarener und von Nazareth schwärmen. Auch garniert man das alles, mit mehr oder weniger Geschehen und einer Liebesgeschichte. Dann ist der „moderne Roman“ fertig und man serviert ihn antisemitischen Christen und hofft, daß auch mit ihrem Glauben und ihrer Glaubensgenossenschaft zerfallene Juden, die von ihrer Religion so wenig wissen, daß sie den Autor noch als Rabbi ansehen, ihn kaufen und bezahlen. Dr. M. R. in M.

### Vermischtes.

#### Rothschild-Anekdote.

Von der alten Frau von Rothschild, der Stammutter der Freiherren v. Rothschild in Frankfurt a. M., erzählt die „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ (Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart) folgende hübsche Geschichte:

Die alte Dame besaß viel Wit und Geisteskraft; beide blieben ihr bis an ihr Lebensende getreu und verließen sie auch an dem Totenbette nicht. Sie erreichte ein Alter von 98 Jahren. Als sie in ihrer letzten Krankheit den Arzt rufen ließ, fand dieser, daß bei der Greisin das Lebensflämmchen im Verlöschen und jede Hilfe ausgeschlossen sei. Aber die geistesstarke Frau wollte noch nicht sterben und bat den Arzt auf das eindringlichste, ihr noch irgend etwas zu verschreiben. „Lieber Doktor,“ rief sie, „versuchen Sie's doch wenigstens, ob Sie nicht noch etwas für mich tun können!“ „Madame,“ erwiderte der Arzt, „was soll ich für Sie tun? Ich kann Sie doch unmöglich wieder jung machen!“ Da glitt ein Lächeln über das Gesicht der Sterbenden. „Aber, lieber Doktor,“ rief sie, „ich will ja auch gar nicht wieder jung werden! Im Gegenteil, ich wünsche nur, daß Sie mich noch älter werden lassen!“ Dies war ihr letzter Wit. Wenige Stunden darauf schief sie schmerzlos ein.

#### Der jüdische Lastträger von Stuhlweissenburg.

Vorige Woche starb hier Esriel Schlesinger,<sup>1)</sup> ein armer Lastträger, der sein ganzes Leben lang ungekannt und ungenannt Wohltaten übte. Er teilte seinen schwer erarbeiteten Lohn mit den noch Armeren Jerusalems, sorgte für Witwen und Bedürftige. Der Verbliebene tat noch mehr als Mar Ukba, denn dieser hatte ein Vermögen zu verteilen, der Verstorbene hingegen hatte in seiner grenzenlosen Armut ein Vermögen verteilt.

Sämtliche Lokalblätter widmeten ihm anerkennende Nekrologe, der des klerikalen „Fejerenegyei Naplo“ — welches ansonsten auf Juden und Judentum nicht gut zu sprechen ist — verdient die weiteste Verbreitung.

Derselbe lautet nach Destr. Wochenachr. deutsch:

#### Verus Israelita.

Seit meiner Kindheit kenne ich ihn. Mit einer gewissen Furcht, mit gemischter Bewunderung sah ich auf ihn, wenn er längs der Gasse ging, beugte unter ihm die Erde. Ich erinnere mich, sein Anblick beschäftigte sehr meine junge Phantasie — der Gegner Davids, der gepanzerte, behelmte Lanzenträger, der Philister Goliath mußte so ausgesehen haben.

Aber später wurde es mir bewußt, habe ich es erfahren, daß dieser unser „große“ Mensch, den weder Spott noch Unehrenerbietigkeit, nur unsere unvergleichlich ausdrucksvolle, unsere köstliche Sprache den „Anderthalb-Juden“<sup>2)</sup> benannte, der gute Josef Schlesinger nur mit seinem Körper Philister war. Seine Seele, die war rechtschaffen, solcherart, wie die des Apostels Nathanael gewesen sein mag, von dem der Heiland sagte: „Sieh“, einen wahren Israeliten, in dem kein Falsch ist.“

Wann er kam, woher er kam? — Von unserer jetzt lebenden Generation weiß es vielleicht niemand. Wir, die jetzt lebenden Bewohner dieser Stadt, haben ihn vielleicht alleamt dort angetroffen in dem „Raizenstadtteil“ in der Palotaer-Gasse. Immer dachte ich, und auch jetzt glaube ich es, daß er darum dort wohnte, damit er der Synagoge nahe sei, welche er als gläubiger, orthodoxer Jude zur Anbetung des großen Gottes so treu aufsuchte.

An den Wochentagen seines Lebens ging er die Gassen der Stadt zum Bahnhof hinunter, vom Bahnhof herauf. Hinunter ging er mit seinem kolossalen Schubkarren, zumeist leer; zurück mit einer solchen Last, daß die mächtig eisenbeschlagene Konstruktion ächzte, knirschte und zuckte. Auf seinem Riesenkopf trug er einen Hut wie sonst niemand, auf seinen Füßen solche Stiefel, daß für einen gewöhnlichen Sterblichen fürs Leben lang getrost eine Lederhose ausgereicht hätte.

Er eilte nie, er zürnte nie. Ich glaube, er hatte nie Feinde. Er hat niemanden betrogen, er hat niemanden beleidigt. Auch ihn kränkte niemand, auch mit Worten nicht. Er war der leibhaftige Typus des arbeitsamen, redlichen Menschen.

Alle die, welche ihn als Kinder anstauten, neben ihm aufwuchsen, ihm begegneten, grüßte er zutraulich. Und als unter seinem Schnurrbart hervor das stereotype „Gut'n Tag“ erklang, erschütterte ein mächtig tiefer Haß die Luft. Und doch war das ganze nur ein Geflüster. Weil ich ihn laut, mit Emotion nie sprechen hörte. Hiezu bedurfte es bei ihm niemals. Seinem bescheidenen Worte gab sein Körperbau, seine Individualität, seine Rechtschaffenheit Nachdruck.

In meiner Kindheit ging die Kunde, daß er, im Falle seines Ablebens, seine Gebeine zu wissenschaftlichen Zwecken irgendeinem Museum verkaufte. Nie glaubte ich es. Und später hörte ich, daß auch er selbst gegen diese Voraussetzung sich verwahrte. Es war seine volle Überzeugung, daß Gott seinen mächtigen Körperbau, seine säuligen Gebeine nur zur Benützung für dieses Erdenleben ihm anvertraute, daß er nach dem Tode ihm diese zurückgebe und nicht irgend einem Museum.

Er war eine tiefreligiöse Natur. Samstag, wenn er in den Tempel ging, war sein Antlitz die wahrhaftige Illustration der Psalmworte: „Glücklich, die in deinem Hause wohnen, mein Gott und Herr“,

<sup>1)</sup> Geb. 1841 im Jvengener Komitat, Glied der Familie Leimdörfer, der, auch der Hamburger Rabbiner Dr. Leimdörfer angehört.

<sup>2)</sup> (másfélzsidó) infolge seiner riesenhaften Gestalt.



und der Psalmworte: „Ich frohlocke, wenn man mir sagt, daß wir in das Haus des Herrn gehen.“ So schön, so ergreifend war dieser alte Jude mit seiner tief sinnigen Religiosität. Ich glaube, daß sein Gott seinen treuen Diener dafür belohnt.

Im vergangenen Herbst sah ich ihn zum letztenmal. Die Synagoge wurde baulich renoviert. Und dieser alte, mit 70 Jahren noch mächtige Mensch trug, abgemüdet von seiner hartschneidenden Tagesarbeit, auf seinen schon hinfälligen Schultern mächtige Eimer Wasser zu seinem Gotteshause. Sein tief sinniger Glaube lehrte ihn arbeiten zu Gottes Verherrlichung. Weil ich tief überzeugt bin, daß er es nicht für Geld getan.

Und nun fragt mich vielleicht jemand, was der Nekrolog dieses alten Juden in den Spalten einer katholischen Zeitung sucht?

Ich sage es. Ich werde es gerne sehen, wenn in jedem Juden, in jedem Christen soviel Glauben, soviel Redlichkeit, soviel Güte, soviel Gottes- und Menschenliebe leben würde. Schöner, besser, glücklicher wäre die Welt. Und wahrlich, ich sag's, es wäre nicht so viel Antisemitismus, nicht so viel Antisemitismus. Oder — für alle Fälle weniger.

S i g m a.

### Prozeß Leo Frank.

Der zum Tode verurteilte Leo Frank hat, wie wir bereits berichteten, gegen das Todesurteil appelliert. Der berühmte Detektiv Burus hatte auch ein umfassendes Beweismaterial gesammelt, jedoch bei der gerichtlichen Vernehmung fielen die Zeugen wieder um. Infolgedessen wurde das Wiederaufnahmeverfahren abgelehnt. Doch wird auch diese Entscheidung im Instanzenwege wieder angefochten.

### Briefkasten.

L. 200. In Petersthal befindet sich keine jüdische Wirtschaft.

### Beweise für den göttlichen Ursprung der Thora.\*)

M. v. J.! Wenn unser w. Herr Vorsitzender, wie üblich, einen Rückblick über das verflossene Jahr gegeben, so werden Sie wohl auch mir gestatten, als Einleitung zum Referate einen kurzen Rückblick auf den 23. Februar vorigen Jahres zu werfen, an dem wir uns gleichfalls hier versammelt hatten, und zum Gegenstand unserer Diskussion jene neue Lehre der „Richtlinien“ machten. Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß dieses Bekenntnis nicht den Anspruch machen dürfe, sich als ein Judentum auszugeben, so dürfte die Tatsache genügen, daß man heute bereits über diese „neue Thora“ zur Tagesordnung übergeht und kaum mehr dem Namen nach von dieser neuen Lehre hört. Es scheint sich der talmudische Satz, wonach ein Trefpho-Organismus nicht 12 Monate leben könne, zu bestätigen, wenn nach kaum einer Jahresfrist diese „Ausgeburt“ religiöser Gleichgültigkeit und Modesucht bereits seine Lebensunfähigkeit zeigt, und jeden Unbefangenen erkennen läßt, daß dieselbe nicht auf rituellem Boden entstanden, und nicht berufen sei, das religiöse Leben zu fördern. Desto mehr werden wir davon überzeugt, daß es nur die Fahne der göttlichen Thora sei, um die das Judentum sich scharen dürfte, die allein als historische Grundlage unserer heiligen Religion für alle Zeiten gelten könne.

Es gehört zwar der göttliche Ursprung und damit die ewige Verbindlichkeit der Thora zu den Grunddogmen des Judentums, über die eine Diskussion überflüssig sein sollte, in einer Zeit aber, da das Gift der Zweifelsucht immer mehr in weitere Kreise dringt, da ist wohl der Grundsatz „wisse, was du dem Ungläubigen er-

\*) Dieser Vortrag wurde auf der 4. in Stuttgart abgehaltenen Generalversammlung des Württemberger Landesverbands für die Interessen des gesetzestreuen Judentums gehalten.

widern sollst“ mehr als je zur Förderung des Tages geworden, wie sich auch die größten und gottbegeistertsten unserer jüdischen Gelehrten dieser Aufgabe nicht verschließen. Nicht zu prüfen, sondern unseren Glauben zu bestärken, Wankende zu stützen, sollen in folgendem, soweit im Rahmen eines Vortrags möglich, einige Punkte besprochen werden, die nach den Gesetzen der Logik den göttlichen Ursprung der Thora zu beweisen imstande sind.

Wir wollen mit den ersten Kapiteln unserer heiligen Schrift beginnen, wo in schlichter und lebhafter Darstellung eine Schöpfungsgeschichte geboten wird, die sich erstaunlich unterscheidet von allen anderen Kosmogonien der alten Völker durch ihre Natürlichkeit, wissenschaftliche Haltbarkeit und ihren religiös sittlichen Gehalt, so daß große Naturforscher älterer und jüngerer Zeit (z. B. der berühmte Astronom Lave, der Physiker Helmholtz, unter den neuesten Forschern Dr. J. Neim u. a.) ehrerbietig den biblischen Schöpfungsbericht als wissenschaftlich richtig und einwandfrei erklären. Nun ist es klar, daß Moses aus eigener Erfahrung niemals in den Besitz solch gründlicher geologischer und astronomischer Kenntnisse gelangt sein könne. Wie hätte er am Hofe Pharaos, in der Umgebung ägyptischer Weisen, deren Lebens- und Weltanschauung von polytheistischem Wahne durchdrungen war, zu einer auf reinstem Monotheismus fußenden Schöpfungsgeschichte der Genesis kommen können? Oder konnte er etwa als Hirte des midjanitischen Priesters Jethro Einblick in die den größten Forschern kaum zugänglichen Geheimnisse der Natur haben? Genügt nicht dieses Beispiel allein, den übernatürlichen Ursprung der Thora zu beweisen? Gehen wir einige Kapitel weiter, so bietet sich uns ein nicht minder interessantes Thema an der Völkertafel in **פרשה נח** (10. Kap.) die sämtliche von Noach abstammenden Völker in ihrer verwandtschaftlichen Beziehung darstellt, und von modernen Forschern bis in die letzten Einzelheiten bestätigt wurde. So sagt ein Mann, der sich zum Spezialgebiete die Altertumsforschung im Verhältnis zur Bibel gewählt (Rev. Urquhart) von der biblischen Völkertabelle: „Sie stamme aus einer Zeit, da noch durch dichte Finsternis jene Wahrheiten dem unbewaffneten Auge verborgen waren, so daß sie nur inspiriert, d. h. nicht Menschen Werk, sondern Gottes Werk sein könne.“

Sind dies Beispiele aus der allgemeinen Schöpfungs- und Völkergeschichte, die den göttlichen Ursprung der Thora zu beweisen vermögen, so finden wir ferner in dem gesetzlichen Teile weitere Belege. So enthält das 3. Buch Moses verschiedene auf den Landbau bezügliche Vorschriften wie z. B. das Orlahgesetz, wonach die Früchte eines neu gepflanzten Baumes in den ersten drei Jahren zur Verwendung verboten, und im 4. Jahre auszuheben sind, das Schmittjahrgesetz, das Feld im 7. Jahre brach liegen zu lassen, das Sowelgesetz, jedes verkaufte Feld im 50. Jahre an den ursprünglichen Besitzer zurückgehen zu lassen, das Kilajimverbot, verschiedene Gattungen untereinander zu pflanzen u. a. lauter Gesetze, die dem Volke Israel gegeben wurden 40 Jahre, bevor es auf den Boden Palästinas kam, 54 Jahre, bevor es ihn voll und ganz in Besitz nahm (denn 14 Jahre währte die Einnahme und Verteilung). Nun fragen wir uns: m. v. J., ist es denkbar, daß ein Volk sich ein Gesetz über den Landbau schaffe, ohne Grund und Boden zu besitzen? Wird etwa ein Volk ohne Militär und Marine sich ein Heer- und Flottengesetz, ohne Handel sich ein Handelsgesetz schaffen? Wenn gegenwärtig unter den Kulturvölkern ein Luftschiffahrtsgesetz beraten wird, so war dies doch erst möglich, nachdem die Erfindung des Luftschiffs und Aeroplans zur historischen Tatsache geworden! Nur durch die Annahme Gottes, als den Gesetzgeber, der wohl damit beim Volke die Hoffnung auf das verheißene Land stärken wollte, erklärt sich dieser bei keinem andern Volke anzutreffende Umstand.



Ein weiterer Punkt, der Beachtung verdient, ist folgender: Wir unterscheiden unter den Vorschriften unserer Thaurah: Mizwau d. h. Gebote, zu denen uns auch der Verstand hätte führen können wegen ihres allgemein menschlich ethischen Wertes, so z. B. die Pflichten der Sittlichkeit, Redlichkeit, Aufrichtigkeit u. dgl. und ferner מצוות d. h. Gesetze, auf die wir nicht gekommen wären ohne das Diktat der Thora, Vorschriften, für die wir keine genügende Erklärung finden können, wie z. B. das oben genannte כלאים-Gesetz, Mischungsverbot von Tieren, Pflanzen und Wolle mit Leinen bei Kleidern, das Genußverbot einzelner Tiergattungen, das Rasierverbot, die rätselhafte Vorschrift der „roten Kuh“ u. dgl. Ist es nun denkbar, daß sich ein Volk selbst ein Gesetz schaffe, für das es nicht einmal eine logische Begründung hatte? Ausgeschlossen dürfte es sein, daß das Volk Israel, das nichts weniger als leichtgläubig war, das ja so oft seinen Führern gegenüber sein קשה יורה, seine Hartnäckigkeit zeigte, daß dieses Volk sich ein solch umfassendes Gesetz, zum Teil ohne zwingende logische Erklärung, auferlegen hätte lassen, wäre es nicht von der göttlichen Herkunft überzeugt gewesen.

Wir wollen ferner einzelne Gesetze herausgreifen, die mit geradezu zwingender Logik den überirdischen Ursprung beweisen. So vor allem eines, das schon unserem großen unvergeßlichen Meister der Bibelerklärung, Rabb. S. R. Hirsch f. A. Gelegenheit bot, die Göttlichkeit der Thora wissenschaftlich zu beweisen, das Gesetz (5. B. M. 18, 1 ff.), wonach die Priester und Leviten vom Anteil am Lande ausgeschlossen waren, dafür nur die verschiedenen Gaben, מעשר (Zehnte), תרומה (Hebe vom Getreide), חלה (vom Teig), Erstlingsfrüchte und Erstgeborene von Tieren usw. erhalten sollten. Nun waren dies aber alles Abgaben, die man laut dem Gesetz nicht gerichtlich einziehen konnte, da sie nur Anrecht des ganzen Stammes waren, kein einzelner Priester und Levite aber dieselben einlagen konnte, so daß der Stamm auf die Wohlthätigkeit und den freien Willen des Volkes angewiesen war, tatsächlich auch, wie geschichtlich nachgewiesen, oft durch Vernachlässigung dieser Gaben zu leiden und zu entbehren hatte. Nun dürfte wohl dies über jeden Zweifel erhaben sein: Hätte Moses, der selbst aus dem Stamme Levi, dessen Bruder der Vater des Priesterstandes war, selbständig das Thoragesetz geschaffen, er hätte gewiß für die ihm am nächsten Stehenden besser gesorgt, und sie nicht von der „Gnade“ der Besitzer abhängig gemacht. Es mag ein Gesetzgeber noch so ideal und selbstlos sein, es wäre doch psychologisch unmöglich, sich und die Seinigen am stiefmütterlichsten zu behandeln. Welches Parlament würde etwa bei allem Idealismus Diäten für sich selbst ablehnen? Wiederum kann dieses Rätsel nur damit gelöst werden, daß die Gesetze den Willen דבר wiederzugeben, der damit vielleicht dem Priester- und Levitenstand einen Ansporn geben wollte, Gottesfurcht und Frömmigkeit durch Ermahnung, Belehrung und tätiges Vorbild zu fördern, indem sie selbst bei Abnahme dieser Tugenden durch Vernachlässigung der Abgaben zuerst die Betroffenen waren.

Ein weiteres Beispiel, auf das bereits der Talmud hinweist, bietet sich in den zum Genuß erlaubten, bzw. verbotenen Säugetieren und Vögeln. Die Merkmale der reinen Gattungen aus den ersteren sind bekanntlich der gespaltene Huf und das Wiederkauen. Auch die Vögel sind nach bestimmten Merkmalen unter erlaubte oder verbotene eingereiht, so müssen erlaubte Vögel eine außer der Reihe stehende Zehe, einen Kropf, ein abschälbares Magen haben, und dürfen nicht zu den Raubvögeln gehören. Die in שמות (3. B. M. Kap. 11) und ראיה (5. B. M. R. 14) aufgezählten 24 Gattungen repräsentieren deshalb die unreinen. Fragen wir uns nun: Könnten wir es uns vorstellen, daß Moses, der Gottgesandte, der von Morgen bis Abend saß, das Volk in der Lehre von Sinai zu unterweisen, religiöse und soziale Fragen

zu schlichten (2. B. M. 18, 13 ff.), etwa mit Pfeil und Bogen in Wald und Feld, auf Felsen und Gebirgen umherschweifte, Entdeckungen und anatomische Untersuchungen in der Vogelwelt zu machen? Es wäre dies doch wohl eine Zumutung, die wir keinem logischen Denker machen könnten! Nur durch göttliche Inspiration findet dieses wichtige Kapitel der bibl. Gesetzgebung seine Erklärung. (Fortf. folgt.)

## Mutter und Sohn.

Die Geschichte einer Ehe. — Von Caroline Deutsch-Weiß.

Dem Poldi Stein hab' ich ein Mädchen mit 10000 Gulden verschafft. Und was hat dieser Poldi? Ein kleines Geschäftel, das ein bißel gut geht. Und was ist er gegen Ihren schönen, stattlichen, gelehrten Sohn? Der reine Schlemiel! Wenn man sich aber selber im Wege steht! Und Eifis schüttelte bedauernd seinen dicken, runden Kopf.

Die kluge, sich beherrschende Frau fiel auf das ihrem Sohn gespendete Lob nicht herein; ganz gleichmütig versetzte sie: „Ehen sind im Himmel vom lieben Gott bestimmt. Das müssen Sie als frommer Mann doch wissen, Herr Rosenberger. Und da Regi Müller meinem Sohn bestimmt war, so kann's doch nur zum guten sein.“

Es kamen auch die Freundinnen und bekannte Frauen zu Besuch, und wenn die junge Frau nicht zugegen war, ergingen sie sich von neuem in Ausrufen über das ungeheure Glück, das Regi gemacht; daß diese eigentlich sehr untertänig und demütig sein und aus Dankbarkeit die Hände der Schwiegermutter, die das zugegeben, küssen mußte.

Und wieder sagte Frau Schlesinger mit ihrem ruhigen Lächeln: Demut wäre nicht am Plage, da sie die Frau ihres Sohnes sei — eine Bemerkung, deren tieferen Sinn die wenigsten verstanden. Dann fügte sie hinzu: „Sie ist noch sehr jung, aber ein braves Kind. Ich bin mit ihr zufrieden.“

Auf diese Weise fertigte sie ebenso die zudringliche Teilnahme ab, wie das heuchlerische Mitleid, in dem so viel Schadenfreude lag.

Auch der jungen Frau wurden freundschaftliche Rat schläge und weise Lehren zuteil, ihr natürlich von seiten der ärmeren Leute.

„Laß dich nicht unterkriegen, Regi!“ sagte das eine oder andere Weib, das zum Einkaufen in den Laden kam. „Du bist einmal die Frau von Josef Schlesinger und brauchst dich vor der stolzen Schwieger nicht zu ducken.“

Regi lachte ihnen aber mit ihren braunen, glänzenden Augen ins Gesicht und meinte, sie sollten sich doch um Gottes willen ihre wegen keine Sorgen machen. Sie mache sich ja auch keine. Und eigentlich sei das eine Sache, die nur sie allein etwas angehe.

### V.

Die einzige Veränderung, die bei dem Ereignis mit dem Schlesingerschen Hause vorgegangen war, daß dem jungen Paar zwei neu möblierte Zimmer im oberen Stock angewiesen wurden. Doch benutzten sie nur die Schlafstube. Die Mahlzeiten wurden gemeinschaftlich unten im Wohnzimmer, das vom Flur getrennt, dem Laden gegenüber lag, eingenommen.

In den ersten Wochen nach dem Tode des Vaters war Regi trostbedürftig gewesen, aber die Liebe des Mannes, all das Veränderte, das Neue, das sie umgab, ließ sie nur zu bald ihren Verlust verschmerzen. Ihre leichte, lebhafteste, meist lustige Natur kehrte zurück.

Und etwas wie Sonnenschein war mit ihr in das alte, verstaubte, nur von dem Ernst und der Arbeit des Lebens



erfüllte Haus gezogen, jener Sonnenschein, der von Jugend und Schönheit ausgeht und auch noch in spinnewebeverhangenem Winkel und in Ecken goldene Reflexe zaubert. . .

Wie ein Vogel flatterte sie treppauf, treppab durch das Haus, und ihre junge, helle Stimme war überall zu hören. Mit jedem sprach sie, jeden lachte sie an. Sie schaffte aber auch und suchte sich nützlich zu machen.

Das sah die Schwiegermutter und das gefiel ihr; sie sah aber auch, daß Regi sich gern putzte, an Wochentagen die guten Kleider trug und an keinem Spiegel vorüberging, ohne mit sich zu liebäugeln.

„Ich will ihr nicht gleich anfangs Vorhaltungen machen,“ dachte Frau Schlesinger. „Ich will sie mir erst gewinnen, dann wird's leichter gehen, sie nach unserem Willen zu ziehen.“

Aber so jung Regi war, so wußte sie doch sehr gut, was sie wollte, und von Demut und Dankbarkeit, wie die Leute sich ausdrückten, war in ihrem Wesen nichts zu finden. Sie betrachtete die Sache von ihrem eigenen Gesichtspunkte aus.

War die Familie Schlesinger auf ihr Geld und ihr Ansehen stolz, so konnte sie's auf ihre Jugend und Schönheit sein, deren Macht so groß war, daß sie diesen reichen, jungen Mann bezwungen hatte. . .

Und dadurch, daß sie seine Frau war, war sie ihm überhaupt vollständig ebenbürtig geworden.

Und vom ersten Augenblicke war es fest in ihr, von dieser ihrer Macht über den Mann keine Nagelbreite abzugeben. . .

(Fortsetzung folgt.)

Für den Inseratenteil ist die Redaktion nicht verantwortlich, insbesondere nicht hinsichtlich des rituellen Charakters der empfohlenen Waren.

## Möbel

Sofort abzugeben!

- einige Schlafzimmer
  - einige Herrenzimmer
  - einige Speisezimmer
  - einige Spiegelschränke
  - einige Vertikows
  - einige Büfets
  - einige Divans
  - einige Klubsessel
  - einige Schreibtische
  - einige Bücherschränke
- zu jedem annehmbaren Preis

bei

**E. Schrameck** Nachf.

Kinderspielgasse 47

I. Etage.

Strassburg i. E.

Verlobte

Adele Obermeyer      Raphael Faust

Ansbach.                      Fürth.

Gesucht auf 1. Juli 1914 für Winzenheim (N.-E.)

ein

**Chafen, Schodet u. Religionslehrer**

Fester Gehalt 1100 Mk., Nebeneinkommen ca. 250 Mk.  
nebst freier Wohnung mit elektr. Licht. Sich zu wenden an  
den Vorstand

Mayer Weil.

## HOTEL LION KARLSRUHE

Adlerstrasse 33.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer m. elekt. Licht u. Zentralheizung.  
Unter Aufsicht Sr. Ehrwürden Herrn Rabbiner Dr. Schiffer.  
On parle français. Hausdiener am Bahnhof. English spoken.  
Säle für Ausstellungen, Hochzeiten und Gesellschaften.  
Tel. 368. Mit Linie 9 ab Hauptbahnhof 7 Min. Tel. 368

## Pension Rosenblatt

**LUZERN**

Frankenstrasse 7



**ENGELBERG**

Villa Sonnenhof

## Flechten

also u. trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge,

## offene Füße

Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

frei von schädlichen Bestandteilen. Dose Mark 1,10 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Zusammensetzung: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0, Elgelb 20,0, Salicyl, Born. je 1,0.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma

Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen zurück. Zu haben in den Apotheken.

## Lehrjunge

gesucht aus achtbarer Familie für Herren- u. Damen-Konfektion, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren. Off. an die Exp. d. Bl. u. Q. D. 936.

Schuhwaren nach Maß u. Reparaturen in solider, sauberer Arbeit.

**Toll-Sinnenbrink**

Colmar  
Vaubanstr. 19  
Telephon 587

## Jüd. Fräulein

aus religiösem Hause, welches in jeder Haus- und Handarbeit gut bewandert ist, sucht Stelle in feinem Hause, am liebsten als Stütze.

Offerten u. T. L. 18 an die Expedition des Blattes.

## Tüchtiges Mädchen

zur Stütze bei Witwer mit Kindern nach Mülhausen i. El. gesucht. Offerten mit Angaben des Alters und Gehaltsansprüchen sub Chiffre U D 36 an die Expedition des Blattes.

Suche Stellung als

## Stütze der Hausfrau

am liebsten bei einem oder zwei erwachsenen Kindern.

Offerten erb. an Juliette Weiss, p./a. Getreidehändler Michael Weiss, Dsthausen (N.-E.).



Hiesiges großes Geschäftshaus hat stets

### Gute Aussenstände

welche nach 3—6 Monaten rückzahlbar, mit einem Nachlaß von 10% nebst 4% Zinsen zu verkaufen. Günstige Gelegenheit für Rentner u. Beamte, welche mit ihrem Gelde eine hohe Versinsung erreichen wollen. Offerten sub. E. Q. 611 befördert die Exp. d. Blattes.

## Café Westminster

STRASSBURG i. E. Hoher Steg 4

Täglich  
vornehmstes Tonkünstler-Konzert

Buchdruckerei M. DuMont Schauberg

(Strassburger Post)

19 Thomannsgasse STRASSBURG i. E. Thomannsgasse 19  
empfiehlt sich zur Lieferung von Drucksachen aller Art.

## Hotel Bellevue



### Badenweiler

Pension von 6 Mk. an

Besitzerin: Frau Levi Mager.

כשר



Radium-  
Solbad

## Kreuznach

Neu eröffnet

Restaurant Agulnik

Königsstrasse 7.

Unter Aufsicht Sr. Ehrwürden Herrn Rabbiner Dr. Neuwirth-Bingen.  
Großer Garten. — 2 Min. vom Kurpark. — Einziges unter Aufsicht  
stehendes Restaurant am Platze. — Gute kurgemäße Küche. —  
Schön möblierte Zimmer.

Ausbildung in allen Wissenszweigen u. Vorbereitung f. d. prakt. Leben

## Villa Monruz Neuchâtel (franz. Schweiz)

Israel. Knabenpensionat und Handelsinstitut

Leitung: Dr. ASCHER u. Dr. HERZ.

Herrliche Lage, 2 Min. vom See. — Mod. Sprachen. — Relig. u. indiv. Erziehung.  
Beste Referenzen. — Auf Wunsch Prospekt.



## Bad Ems, Hôtel Löwenstein

Altrenommiert I. Ranges, anerkannt gute Küche  
unter Aufsicht des Hamburger Vereins u. Sr. Ehrw.  
des Herrn Bezirksrabbiners Dr. Weingarten.

Das ganze Jahr geöffnet.

Annahme von Hochzeiten. Besitzer: Eug. Goldfisch.

## Jüdischer Jugendbund Straßburg i. E., Schlossergasse 21

Eigene Vereinsräumlichkeiten mit zwanglosem Restaurantsbetrieb, jeden Abend von 6 Uhr ab, Samstag und Sonntag den ganzen Tag geöffnet. Schreibzimmer, Bibliothek und Lesesaal zur freien Benutzung. Die wichtigsten jüdischen und allgemeinen Zeitungen liegen auf.

Jeden Freitag Abend zwanglose Unterhaltung  
über aktuelle Fragen unter sachkundiger Leitung.

כשר

Tel.  
1718

## Basel Restaurant „Kahn“

Schützengraben 16 : Tramlinie Nr. 3

empfiehlt seine schöne Lokalitäten  
für Hochzeiten und sonstige An-  
lässe in und außer dem Hause  
sowie Lieferung einzelner Platten.

Anerkannt gute Küche. Pensionäre  
werden angenommen.

## Triberg

Schönster Luftkurort  
des Schwarzwaldes



Tel. 35

## Pension Waldegg

Großer Speisesaal, luftige Zimmer.  
Geöffnet Ende Mai. Juni u. Sept.  
reduzierte Preise. — Es empfiehlt  
sich bestens F. Kahn.

## Grand Café Piccadilly

Vornehmes großstädtisches



Familien-Café



Täglich Künstler-Konzerte.

Treffpunkt aller Fremden.

J. RUCHTI.

## Bad Nauheim



## Hotel Flörsheim

Karlstrasse 28.

Telephon 315

Unter Aufsicht Sr. Ehrw. Großherz. Prov.-Rabb. Dr. Hirschfeld, Gießen.  
Haus I. Ranges in feiner ruhiger Lage. Direkt an den Quellen, dem  
Parke und den Bädern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet,  
empfiehlt elegant möbl. Zimmer mit Balkon und voller Pension.

Vorzügliche Küche. — Mässige Preise.

## Pension Goldschmidt

Freudenstadt Württemberg.  
Schwarzwald

mit allem Komfort der Neuzeit

unter streng ritueller Aufsicht

ist soeben eröffnet.

Gelegenheit zur gründl. Vorbereitung für Haus und Beruf

## Villa Bel-Air Neuchâtel (franz. Schweiz)

Isr. Mädchen-Pensionat Herrliche Lage im höchstgel. Stadtteil  
Mod. Sprachen. Relig. indiv. Erziehung.

Beste Referenzen. — Auf Wunsch Prospekt.

Direktor Dr. M. ASCHER.

Wir bitten unsere geschätzten Leser, stets  
unsere Inserenten berücksichtigen zu wollen.



# Erez-Israel-Bureau Mülhausen (Ob.-Elf.)

## Spenden-Liste

von März, April und Mai 1914.

<p>3. Samuel-Gersheim . 35.— und zwar: Anonyme . . 20.— Fr. Wwe. Frank 15.— Geschw. Gershel-Weissen- burg . . . 4.— 3. Ducas-Mülhausen . 6.— gelegentlich der Verlo- bung ihrer Tochter Frl. Jeanne Ducas Rabb. Weil-Buchweiler . 5.— von Frl. Félise Wolf- Ingweiler f. d. hung- rigen Schulkinder in Jerusalem (Aufruf Frl. Bondi) Nath. Heumann-Dimpfing . 4.— und zwar: f. die hungerigen Schul- kinder in Jerusalem (Aufruf Frl. Bondi) 2.—, für das Waisen- haus 2.— Nath. Rhein-Mülhausen . 3.— Anonyme-Dornach für Chaloh . . . 10.— Israelit. Kultusgemeinde- Schlettstadt . . . 20.— Von einigen Damen in Mülhausen f. d. hung- rigen Schulkinder in Jerusalem (Aufruf Frl. Bondi) . . . 18.— Anonyme-Mülhausen . 1.— Frau Rosenblatt-Kemire- mont, France . . . 12.— Meyer Blum-Ensisheim Chaloh . . . 4.— Machzith-Haschekel v. En- sisheim . . . 1.20 Anonyme-Lausanne, Schweiz, eingegangen durch Rabb. Dr. Weil- Buchweiler f. d. hung- rigen Schulkinder in Je- rusalem (Aufruf Frl. Bondi) . . . 5.— Anonyme-Niederbronn f. die hungerigen Schul- kinder in Jerusalem (Aufruf Frl. Bondi)</p>	<p>Cantor Wolff-Uffheim . 15.60 und zwar: Machzith-Haschekel von Uffheim . 3.90 Chalohgeld von Uffheim Fr. Jacq. Dreyfus 0.50 " Joseph Ullmo 1.— " Salom. Rhein 0.50 " David Dreyfus 0.50 " M. Rhein . 1.— " Jacq. Ullmo 1.— Anonyme . . 0.50 Fr. Dav. Ullmann 0.50 " Felix Dreyfus 1.— " Nath. . . 1.20 " Leo Ginsburger 0.80 " Leop. Ullmann 1.— " Wwe. N. Klein 1.20 Anonyme . . 1.— 15.60 Machzith-Haschekel von Dornach . . . 10.— Gebr. Kaufmann-Laden- burg a. N. . . . 10.— Karl Kaufmann-Sträßb. . 5.— Sal. Löb, Cantor-Pfaff- enhofen . . . 52.15 und zwar: Samuel Meyer- Walf . . . 1.97 Samuel Sichel- Walf . . . 1.79 Zadok Mehger- Walf . . . 2.15 Aron Mehger- Pfaffenhofen . 3.40 Salom. Marg- Pfaffenhofen . 3.28 Sal. u. Lehman Kahn-Pfaffenh. 8.16 Simon Mehger- Pfaffenhofen . 4.68 Jf. Sichel-Pfaff- enhofen . . . 1.30 David Weiller- Pfaffenhofen . 2.10 Abrah. Sichel- Pfaffenhofen . 2.05 Paul Baum- gardt-Pfaffenh. 1.62</p>	<p>Anna Leopold- Pfaffenhofen . 1.15 Lazard Weil- Pfaffenhofen . 2.— Leopold Baer- Pfaffenhofen . 0.80 Frau Wwe. Leh- mann-Pfaffenh. 6.11 David Mehger- Pfaffenhofen . 1.90 Sal. Mehger- Walf . . . 0.60 Jules Mehger- Pfaffenhofen . 0.80 Lazard Marg- Pfaffenhofen . 1.02 Achilles Revel- Pfaffenhofen . 0.50 Simon Weill- Pfaffenhofen . 3.— Leop. Mehger- Pfaffenhofen . 1.27 Salomon Loeb- Pfaffenhofen . 0.50 52.15 Israel Gemeinde-Colmar 11.60 Machzith-Haschekel Paul Meyer-Brugelles . 40.— Nath. Meyer-Brugelles . 40.— M. Grumbach-Brugelles 16.— Salom. Meyer-Brugelles 40.— Moise Samuel-Mülhauj. 10.— für Mazoth für die allgem. Volksküche-De- rusalem Simon Deutsch-Mülhauj. 2.— F. S. Diedenhausen . 14.65 Machzith-Haschekel Israel. Gde.-Grussenheim 4.52 Machzith-Haschekel N. P. Bloch-Markolsheim 5.— Machzith-Haschekel Abraham Ullmann-Nie- derhagenthal . . . 30.— und zwar: v. d. Armentasse 10.73 Machzith-Ha- schekel . . . 1.62 Achille Rueff . 0.72</p>	<p>Frau Wwe. Reg. Rueff . . . 6.— Fr. Clara Rueff 2.52 Jacques Rueff 0.50 Frau Wwe. Cé- line Feist . . 0.30 Gradel Hauser . 1.25 Sara Helft . 0.60 Abrah. Ullmann 3.— Fr. Wwe. David Götschel . . . 0.80 Judas Götschel 0.40 Leopold Rueff 0.10 Klein, Cantor . 1.— Fr. Wwe. Pau- line Nordmann 0.25 Anonyme . . 0.21 30.— Israelitische Gemeinde in Hönheim . . . 5.— Rabb. Dr. L. Uhrig-Schlett- stadt . . . 12.25 und zwar: Machzith-Ha- schekel v. Schlett- stadt . . . 9.75 Frau Salomon Abraham Chaloh 2.50 Israelit. Kultusgemeinde Bad Niederbronn . . 5.21 D. Dreyfus, Lehrer-Die- meringen . . . 3.07 Machzith Haschekel von Diemerungen Rabb. Dr. S. Lehmann- Bischweiler . . . 8.77 Machzith Haschekel von Bischweiler Frau Wwe. Elise Walz- Romansweiler . . . 3.— Baruch Bougenheim Ro- mansweiler . . . 1.— Ed. Jacob-Saarburg . 10.— Stüffel, Cantor-Molsch. 2.31 Salomon Job, Sohn von Cain Job-Imlingen . 10.— zum Andenken an seine verst. Mutter Israel. Gemeinde-Pfaffatt 1.72 S. Weil &amp; Cie.-Hagenau 10.—</p>
--	--	--	---



		M		M		M	
Louis Lang-Markirch	20.—	M. Schwob-Picard-Her-		Dr. Zivi-Winzenheim	12.92	und zwar:	
Anonyme Bitsch	25.—	lisheim (Oberels.)	2.25	und zwar:		Haas & Levy	10.—
Durch Herrn Lehrer Ca-		Jules Weil-Hattstadt	2.—	Machz.-Haschkefel	10.32	P. Levy-Daudel	10.—
mille Metzger von der		Salomon Lang-Dürme-	6.32	Chalogeld von		F. & G. Bickart	8.—
israelitischen Gemeinde		nach		Frau Moriz		Lucien & Ar-	
Lingolsheim	7.20	B. Levy-Hirsingen	5.—	Meyer-Münster	2.60	mand Levy	5.—
Für Machzith-Haschkefel		Samuel Levy, Vorstand			12.92	Sondheimer	10.—
Bompet-Rüttolsheim	6.25	der israelit. Gemeinde		Synagogenrat Neidenstein		Dreyfus Frères	10.—
Israelitische Gemeinde		Biesheim (Oberels.)	13.27	Machzith-Haschkefel	5.68	A. Levy, Chemi-	
Hirsingen	3.81	Rabb. Weil-Buchsweiler	13.—	und zwar:		sier	10.—
Israelitische Gemeinde Kir-		und zwar:		Aron Dreyfus von israel.		Jules Weill	5.—
schen (Baden)	5.—	Maurice Greils-	10.—	Gem. Altdorf (Baden)	3.—	Albert Weill	5.—
Emanuel Weil, Vorstand		ammer		Louis Weill, Machzith-		Levy Traller	5.—
der israelitischen Ge-		für die hungig.		Haschkefel von Niedersept	5.—	S. Sichel	5.—
meinde Albersweiler		Salkinder in		Leo Weill-Niedersept	3.—	Milian Steintal	3.—
(Pfalz)	3.—	Jerusalem (Auf-		Leo Geißmann-Zillisheim	2.—	Blum-Schuhl	10.—
Elias Heim, Vorstand der		ruf Fr. Bondi):		Simon Walter-Lembach	12.—	S. Herz	5.—
israelitischen Gemeinde		Fräul. Jeanne		und zwar:		S. Adermann	5.—
Mülheim (Baden) für		Schwab-Ing-	3.—	Machz.-Haschkefel	2.75	Mag Goldschmid	5.—
Mazoth von der isra-		weiler	13.—	Chalo von Frau		Sam. Bertheimer	5.—
elitischen Gemeinde	20.—			Simon Walter	5.—	Meyer Weil	3.—
Isaac Greilshheimer-Frie-		Israelit. Gemeinde Neu-	5.94	Sam Grez-Israel	4.25	Dr. B. Cahn	3.—
senheim (Baden)	3.30	weiler			12.—	S. Kahn	5.—
M. Lion-Billingen (Ba-		Israel. Gemeinde Sierck	5.50	S. Nordmann, Cantor,		Fr. Agathe Levy	5.—
den)	6.—	(Lothr.)		Neubreisach	129.68	Julius Kahn	10.—
Epstein, Synagogenrat,		Rabbiner Dr. Weil-Boll-	24.20	und zwar:		Direktor Löw	20.—
Gichtetten (Baden) für		weiler		P. Greilsammer	10.—	J. Gensburger	10.—
Machzith-Haschkefel	7.60	und zwar:		Josue Zivi	10.—	Jacques Durlach	10.—
Fr. Wwe. Joseph Schwab-		Machzith-Hasche-	4.20	Edmond Zivi	3.—		182.—
Markirch	9.—	fel von Bollw.		Israel Weill	5.—	S. Schwarz, Cantor,	
Rain Schüler-Weiters-		Frau F. L. Hirsch		Simon Hirk	5.—	Benfeld	120.67
weiler, Chalogeld	37.50	de Geif-Hatt-		Isaak Weill	5.—	und zwar:	
und zwar:		stadt Chalog	10.—	Henri Levy	5.—	Chalogeld der Frauen	
Anonyme	5.50	Frau Jacques		Jules Weill	5.—	Levy Isaac	1.27
Rene Hänel	1.50	Hirsch-Hattstadt		Charles Marg	3.—	Jonas Achilles	2.50
Pauline Hänel	1.50	Chalo	10.—	Felix Baruch	3.—	Weil Gustave	2.—
Anonyme	3.50		24.20	Achilles Levy	2.—	Kahn Isaac	1.50
Sara Hänel	1.—	Gradwohl, Cantor, Schaff-	4.20	Louis Samuel	2.—	Kahn Theophile	3.—
Rachel Kern-		hausen		Dr. A. Bloch	1.—	Kahn Jacques	3.—
Struth	3.—	Rabbiner Dr. Bloch-Ober-	14.26	Nephthalie Samuel	1.—	Kahn Sylvain	2.—
Florette Schuber	1.—	ehnheim		Paul Levy	1.—	Kahn Moriz	2.—
zu Synagogen-		und zwar:		Jaks Ludwig	1.—	Wwe. Bäcker	
penden Henry		Machzith-Hasche-		Wwe. F. D. Weill	10.—	Benj.	2.—
Samuel	3.—	fel von Ober-	10.07	Chalo Frau		Daudel J'ai	1.60
Abraham Samuel	1.—	ehnheim		Israel Weill	7.50	Wwe. Schuhl	
Jacob Samuel	5.—	Machzith-Hasche-	4.19	Frau J. D. Weill	8.—	Moise	2.80
für Mazoth	6.—	fel von Bals	14.26	Frau P. Greils-		Jacques Jacques	3.60
Machzith Haschkefel	5.50			ammer	8.—	Blum Lucien	3.—
	37.50			Frau Simon Hirk	4.55	Weyl René	4.—
Karl Kahn, Rechtskonfu-		Gust. Singer-Uttenheim	5.—	" Jules Weill	3.—	Weyl Lucien	2.—
lent, Hagenau	3.—	E. Falk, Cantor, Berg-	12.91	" Henri Levy	3.—	Saloman Simon	10.—
Hermann Weil-Scher-		heim		" Isaac Weill	2.50	Moise Meyer	0.50
weiler	5.12	und zwar:		" Louis Sa-		Kahn Joseph	1.—
L. Frommenthal-Lauter-		Frau Levy, Abra-	3.10	muel	2.30	Jacob Elie	5.70
burg	2.43	ham		Frau Marg		Weil Emil	2.—
Gabriel Bloch, Vorstand,		Frau Wwe. Levy	3.60	Charles	2.30	Kirsch Lehmann	1.—
Eulzmatt, für Machzith-		" Judas, Henri	1.—	Frau Jaks Lud-		Wwe. Läg	
Haschkefel	3.—	Frau Judas,		wig	1.75	Babette	1.15
Arthur Lanzenberg-Dam-		Moise-Brunn	2.67	Frau Nephthalie		Salomon Camille	4.30
bach	5.—	Frau Bernheim,		Samuel	0.70	Anonyme	10.—
Arthur Lanzenberg-Dam-		Achilles	1.60	Frau Achill Levy	2.90	Wwe. Roos David	1.20
bach, für Machzith-		Machzith-Hasche-	0.94	Aus der Hebräisch-		Loeb Simon	2.50
Haschkefel von Da-bach	6.59	fel-Bergheim	12.91	büchse	3.19	Loeb Leo	2.50
Leon Levy, Vorstand der		Charles Lang-Paris	25.—	Machz.-Haschkefel	5.60	Loeb Jules	2.50
israelitischen Gemeinde		Leon Orbeck-Pfaffstatt	5.—	Jedotah Tajil		Schuhl Samuel	1.—
Muhig, für Machzith-		Lehrer Blum-Düppigheim,	6.09	Mimoves	2.49	Schuhl Andre	2.70
Haschkefel	6.68	Machzith-Haschkefel	2.—		129.68	Schuhl Georges	4.—
Jacob Fohlen-Saarge-		Simon Löb-Friedelsheim		Simon Meyer-Horburg	2.—	Blum-Schuhl	2.—
münd	3.—			David Levy-Strasbourg	182.—	Schuhl Roos	2.—



<p>Wwe. Simon Abr. 3.—          Schuhl Nephthalie 3.20          Dreyfus Benjam. 5.—          Meyer Abraham 1.—          Wolff Isaac 1.50          Dreyfuß Leo 1.—          Levy Edouard 2.—          Dreyfuß Jerome 4.—          Levy Nathan 2.50          Weill Judas 2.—          Blum Jacques 2.—          Wwe. Levy Emile 4.85          Dreyfuß Samuel 0.40          Jonas Jacques 2.—  <u>120.67</u></p>	<p>S. Dreifuß, Cantor, Rembs 2.60          Rabb. Weill-Buchweiler 40.48          und zwar:          Machzith-Haschekel-          Ingweiler . . . 18.23          Machzith-Haschekel-          Buchweiler . . . 5.25          Henri Mandel-          Dauendorf . . . 15.—          Gaston u. Rob.          Löb-Ingweiler 2.—          für die hung. 40.48          Schulk. in Jerusalem</p> <p>Dr. S. Lehmann-Bisch-          weiler . . . 11.85          und zwar:          Machzith-Haschekel-          Schirrhofen . . . 4.50          Machzith-Haschekel-          Herlisheim . . . 7.35  <u>11.85</u></p>	<p>Kultusgem. Balbrunn . . . 8.21          H. Dreyfus, Rabbiner-          Mördchingen . . . 4.80          Machzith-Haschekel von          Dieuze.</p> <p>Abrah. Roth-Wolfisheim 5.—          Abr. Levy-Westhausen . . . 4.—          Theoph. Blum-Quakenh.          für Machzith-Haschekel          von Quakenheim. . . 7.75</p> <p>M. Geismar-Konstanz . . . 13.40          von der Verrechnung          der Jfr. Gemeinde.</p> <p>S. Kirsch-Merzweiler . . . 14.38          Machzith Haschekel von          Merzweiler.</p> <p>Chalohgeld der Frauen          von Hirzingen . . . 32.32          und zwar:          Wwe. Leop. Blum 3.—          Frau Herrmann 0.50          Fr. Abr. Schwab 4.—          Fr. Marg. Meyer 3.72          Fr. Marg. Meyer 1.25          Fr. Jules Weill . . . 0.50          Fr. Jules Blum . . . 3.—          Fr. Daniel . . . 2.80          Fr. Louis Blum . . . 3.—          Fr. Benoit Levy . . . 4.95          Fr. Aron Blum . . . 5.60  <u>32.32</u></p>	<p>Aron Cahn, Vorsteher,          Bidingen . . . 10.—          Fam. Schweizer-Mez . . . 30.70          und zwar:          Frau Charles          Schweizer . . . 5.—          pour les vieillards          Fam. Schweizer          für Mazoth . . . 10.—          Fr. Ch. Schweizer          Chaloh . . . 5.20          Fr. Ivan Schweizer          Chaloh . . . 5.20          Fr. Et. Schweizer 2.30          J. &amp; E. Schweizer 3.—          Machzith-Haschekel  <u>30.70</u></p>	<p>Mehger, Vorst., Ringendorf 3.24          Machzith-Haschekel von          Ringendorf.</p> <p>C. Weil-Rosheim . . . 8.86          Machzith-Haschekel.</p> <p>Jfr. Gemeinde Grünsfeld,          Machzith-Haschekel . . . 3.64</p> <p>Samuel Rothschild, Kraut-          heim (Baden) . . . 10.29          und zwar:          Fr. Bab. Müller 1.50          Fr. Karol. Roth-          schild . . . 1.50          Fr. Soph. Gelsen 1.50          Fr. Rosa Blum 1.50          Fr. Aug. Müller 0.70          Fr. Ther. Mund 0.50          Machzith-Haschekel 3.09  <u>10.29</u></p>	<p>Lazare Eisenmann-          Weissenberg . . . 5.—          Emil Fohlen-Weissenburg          für Mazoth . . . 3.12</p> <p>Bloch, Cantor, Großlitters-          dorf . . . 4.80          Machzith-Haschekel.</p> <p>Alch, Vorstand der Jfr.          Gemeinde Madenhei . . . 3.50</p> <p>Leonhard Levy-Wasseln-          heim, Machzith-Ha-          schekel . . . 4.19</p> <p>S. K.-Merzweiler . . . 2.—          für die hung. Schul-          kinder in Jerusalem.</p> <p>Lehrer S. Levy-Nieder-          rödern . . . 5.32</p> <p>Abrah. Levy-Regisheim,          Machzith-Haschekel . . . 5.71</p> <p>Jf. Levy, Vorsteher,          Bittsch (Lothr.) . . . 12.—          Machzith-Haschekel und          freiwillige Spenden.</p> <p>Frau Raphael Weil-          Straßburg . . . 8.—          Rabb. Bloch-Barr . . . 18.65          und zwar:          Machzith-Haschekel          von Barr . . . 7.65</p> <p>Epl. Rahn-Epfig,          für die hung.          Schulkinder in          Jerusalem . . . 3.—</p>	<p>Frau Rabb. Dr.          Zivi-Winzenh.          anlässlich Jahr-          zeit ihres Vaters 3.—          Frau Rabb. Dr.          Bloch-Barr,          Chaloh . . . 3.—          Trauerhausbüchse 2.—  <u>18.65</u></p>	<p>Moise Rahn-Kolbsheim,          Machzith-Haschekel . . . 3.43</p> <p>Julius Zivi-Freiburg          (Baden) . . . 20.—</p> <p>Isaac Wahl-Burgdorf          (Schweiz) . . . 4.—</p> <p>Frau Charles Moise-          Barr, für die hung. rig.          Schulkinder Jerusalems 10.—          M. Cahn, Wörth a. S. 4.20</p> <p>Frau Wwe. Abr. Cahn-          Wingersheim . . . 10.—</p> <p>Rabb. Guggenheim-West-          hofen . . . 15.36</p> <p>Machz.-Haschekel          von Westhofen 9.12</p> <p>Machz.-Haschekel          v. Winzenheim 3.84          für Maros von          Frau Witwe          Meyer . . . 2.40  <u>15.36</u></p>	<p>Charles Samuel-Dürme-          nach . . . 10.—</p> <p>Israelit. Gemeinde Geb-          weiler . . . 16.—</p> <p>L. Judas-Weiler, Mach-          zith-Haschekel . . . 2.21</p> <p>Leop. Epstein-Straßburg          für Mazoth . . . 10.—</p> <p>Leo Levy, Cantor, Bies-          heim . . . 20.60          und zwar:          Frau Aline          Greilsamer . . . 1.—          Frau Reine          Greilsamer . . . 1.—          Frau Alb. Zivi 1.—          „ Sara Levy 1.50          „ Wwe. Sa-          muel . . . 5.—          Frau Ww. Bloch 1.—          „ Sim. Bloch 1.—          „ Moise Lipp-          mann . . . 0.50          Frau Leo Greils-          amer . . . 1.80          Frau Jos. Greils-          amer . . . 1.—          Frau Caroline          Marg . . . 0.30          „ Wwe. La-          zare Bloch . . . 0.50          Frau Alex          Aufcher . . . 1.—          Frau Salomon          Bloch . . . 1.10          Frau Leo Marg 0.60          „ Leo Levy . . . 1.30</p>	<p>Frau Edmond          Levy . . . 1.—  <u>20.60</u></p> <p>J. Moch, Cantor, Merz-          weiler . . . 60.20          und zwar:          Anonyme . . . 3.20          Frau Berg, Felix 2.—          „ Berg, Mart. 2.—          „ Caron Mary 2.20          „ Dreyfus,          Benjamin . . . 1.70          Frau Ww. Drey-          fus, Fanny . . . 5.—          Frau Ww. Drey-          fus, Julie . . . 0.70          Frau Dreyfus,          Isaac . . . 0.80          Frau Dreyfus,          Salomon . . . 3.30          Frau Dreyfus,          Samson . . . 2.20          Frau W. e. Her-          zog, Caroline . . . 2.04          Frau Herzog,          Myrtill . . . 1.45          Frau Himmeler,          Samson . . . 3.—          Frau Rahn,          Theophile . . . 3.—          Fr. Kirsch Lazare 0.65          Frau Kirsch, Sa-          muel . . . 1.50          Frau Roesler,          Emanuel . . . 2.47          Frau Wwe. Abr.          Moch . . . 2.—          Frau Jac. Moch 1.50          „ Jfr. Moch 3.—          „ Moch, Laz. 1.70          „ Ww. Moch,          Leopold . . . 3.40          Frau Moch, Sim.          und Salomon 7.28          Frau Weiler-          Aufcher . . . 1.81          Frau Weiler,          Josef . . . 1.10          Frau Weiler,          Josua . . . 1.20  <u>60.20</u></p>	<p>Gebr. Kaufmann-Wein-          heim (Bergstraße) . . . 3.50          und zwar:          Maurice Müller-          Weinheim . . . 3.—          Jos. Müller-Win-          deker b. Hanau 0.50  <u>3.50</u></p> <p>Sam. Klein-Krautergers-          heim (Elf.) Chaloh . . . 2.20</p> <p>Frau Wwe. Marg. Recht          fils de Nathan-Schaff-          hausen (Unterelf.) . . . 5.—</p> <p>Rabb. Weill-Buchweiler 15.29          und zwar:          Solande Falk-          Diemeringen . . . 4.—          für die hung. rig.</p>
---	--	---	---	---	---	--	--	--	--	---



<p>Schulkinder in Jerusalem. Melle. Coralie Norms=Nancy 5 fr. für die hungrig. Schulkinder in Jerusalem. Madame Marc. Leony=Nancy 4 fr. für die hungrig. Schulkinder in Jerusalem. Mad. Jan. Leony=Nancy 5 fr. für die hungrig. Schulkinder in Jerusalem. <u>15.29</u> Rabbiner Buttenwieser=Strasbourg 52.— und zwar: Machz=Hafschekel der Religious=Gesellschaft in Strasbourg 17.50 Von der Verlob. von Fr. Zilla Wolf=Strabg. u. Dr. Leopold Herz=Neuchâtel 34.50 <u>52.—</u> Frau Wwe. Jules Cahen=Saarunion 3.— für die hungrig. Schulkinder in Jerusalem. Dav. Job=Smiling.(Vothr.) 20.— J. Blum=Ligheim 2.— David Normus=Château-Salins 12.— und zwar: Fr. Fernand Leony 3.— „ Armand Leony 3.— „ Henri Normus 2.— „ Dav. Normus 2.— „ Marthe Normus 1.— Anonyme 1.— <u>12.—</u> Eugène Schillio=Rosheim für Waisenhaus i. Jerusalem 4.— Leopold Guthmann=Wittersheim 17.80 und zwar: Machz=Hafschekel 4.80 Cherroh Gemiluth Chesed 5.— Gottlieb Guthmann, Sohn v. Alexandre 4.— Leopold Guthmann 4.— <u>17.80</u> S. Bloch=Bloch=Basel 10.— Fr. Dreyfus=Cahn=Basel 3.— Lazard Bloch=Mülhausen, Industriestrasse 5.—</p>	<p>Jacques Meyer=Mülhausen für Mazoth 3.— Fr. Elie Dreyfus, Chaloh, Dornach 2.— Frau Charles Wallach, Chaloh, Dornach 2.— Fr. Ernest Bloch, Chaloh, Dornach 2.— Frau Wolff Ernest, Chaloh, Dornach 2.— Frau Leopold Geismann, Chaloh, Dornach 4.72 Frau Leon Weil, Chaloh, Dornach 2.— Frau David Wahl, Chaloh, Dornach 2.— Fr. Geismann, Chaloh, Dornach 1.80 Frau Geismann, Pierre, Chaloh, Dornach 3.— Frau Geismann, Henry, Chaloh, Dornach 2.50 Frau Wwe. M. Bloch, Chaloh, Dornach 3.— Frau Rabb. Bloch, Chaloh, Dornach 3.— Frau Felix Bloch, Chaloh, Dornach 2.— Judas Weyl=Mülhausen, Gutenbergstrasse 6.— E. Nordmann=Basel, für Mazoth 20.— Rahn, Notar, Molsheim für Chaloh 4.— „ Mazoth 4.— <u>8.—</u> Gebr. Wolff=Dornach, Chaloh 3.— Benj. Leony=Mülhausen 14.— für Chaloh 6.— „ Mazoth 8.— <u>14.—</u> Machzith=Hafschekel von Minjan=Mülhausen 11.50 Frau Leon Bloch=Sulz (Oberels.), Machzith=Hafschekel von Sulz 5.50 Gust. Weiler=Dauendorf, Machzith=Hafschekel 4.52 Arthur Weil=Saaralben (Vothr.) 8.40 und zwar: Frau Benj. Leony, Chaloh 2.80 Frau Arthur Weil, Chaloh 5.60 <u>8.40</u> Jules Lang=Zürich 16.— Dreyfus, Cantor, Rembs 12.92 und zwar: d. Frauen Bickard u. Nordmann 4.— Fr. Car. Bernheim 3.50 Frau We. Bernheim 1.17 Anonyme 1.—</p>	<p>Frau Leo Bernheim 0.75 E. Bernheim 0.50 Fr. Lucien Ginsburger 0.50 Anonyme a. Uffheim 1.50 <u>12.92</u> Ruff=Dreyfus=Mülhausen 3.— Wolf, Lehrer=Kommenheim Chalohgeld 15.75 und zwar: Fr. Aron, Jean 1.— „ Grinewald, Pauline 0.80 „ Kling, Berthe 1.— „ „ Emma 1.— „ „ Henr. 1.— „ Leony, Herm. 0.80 „ „ Helene 0.80 „ „ Henr. 0.35 „ Marg. Paul 1.— „ Mehger, Delphine 1.40 „ Mehger, Henr. 1.— „ Schwab, Adele 1.— „ „ Math. 1.50 „ „ (Rephthalie) 1.50 „ Wolf, Carol. 0.80 „ Mehger, Bl. 1.— <u>15.75</u> Frau Meyer=Rouen (France) 16.— und zwar: Fr. Wwe. David Meyer=Rouen 15.— fr. Fr. Edm. Bloch=Rouen 5.— fr. <u>20.— fr.</u> Schnodergeld von Mülhausen von Salomon Meyer=Bruxelles 8.— Machzith Hafschekel von St. Ludwig 9.— Rabb. Bamberger=Sennh. 49.50 und zwar: für Mazoth 36.50 Machzith=Hafschekel 7.— Frau Clarisse Chaloh 2.40 Frau Dan. Blum Chaloh 2.— Anonyme 1.60 <u>49.50</u> J. Samuel, Lehrer=Grusenheim 25.65 und zwar: Anonyme 6.37 Frau Wwe. A. Wormser 4.33 Fr. E. Picard 2.50 Frau Wwe. S. Heimendinger 2.40 Fr. Jos. Geismar 2.— „ J. Heimen-dinger 1.60</p>	<p>Fr. Sam. Schwed 1.45 „ M. Wormser 1.20 „ Jon. Sulzer 1.10 „ Wwe. Bloch 0.50 Frau Samuel Wormser 0.50 Fr. Alph. Sulzer 0.50 „ Henri Schwed 0.50 „ Math. Bloch 0.40 „ Math. Geismar 0.30 <u>25.65</u> Rabb. Bloch=Bari 5.80 f. d. hungrigen Schulkinder in Jerusalem anlässlich des Purimfestes gesammelt von Suzanne Geismar, Lucie Roos und Henriette Bauer=Romansweiler Michel Behr, Vorstand, Stotzheim 13.50 Rabb. Dr. Wolff=Bischh. Machzith=Hafschekel 17.— Leop. Müller=Sulz (D.=E.) 5.— Rabb. Dr. L. Uhry=Schlettstadt 9.— von Frau Wwe. Simon Weill (Weill frères)=Schlettstadt für die jemenitischen Juden M. Scharff, Cantor, Gr.=Hettingen (Lothr.) 32.65 und zwar: Fr. Moise Leony 4.— „ Isaac 6.— „ Alice 4.— „ Rosalie 3.— „ Mel. Caen 3.— „ Reg. 5.— Machzith=Hafschekel 3.45 Cantor Scharff 2.20 für „ R. M. B. S. 2.— <u>32.65</u> E. Schwab (Bon Marché), Mülhausen 10.— Joseph Bernheim=Bloch=Mülhausen 5.— Michel Weil=Dsthofen (N.=E.) 8.— und zwar: f. d. Altershaus 4.— f. die hungrigen Schulkinder in Jerusalem 4.— <u>8.—</u> Benoit Lang=Zürich, Brandschenkestr. 51 16.— und zwar: Fr. We. Braun=Schweig=Löwen-thal 3.— fr. Fr. L. Braun=Schweig=Meier 2.— fr. Fr. G. Braun=Schweig=Ginsburger 2.— fr.</p>
--	---	---	---



Fr. Luc. Braun- schweig-Epstein 2.— fr.	und zwar: Machzith-Hasche- fel von Sulz. 8.37	Leon Weil, Vorsteher v. Hünningen 2.70	Frau Klein-Mülhausen 3.—
Fr. Lehmann- Freiburg 3.— fr.	Machzith-Hasche- fel v. Surburg 1.50	Frau Simon Weil-Ha- genau 3.—	Frau Jacques Brunschwig- Mülhausen 6.54
Fr. Benoit Lang- Zürich 8.— fr.	9.87	Anonyme aus Metz 10.—	Frau Schwob Leopold- Mülhausen 3.20
20.— fr.	Fr. Wwe. Roos-Macken- heim 26.21	und zwar: f. Talmud-Thorah	Frau Wwe. Grunbach- Mülhausen 2.89
Fr. Emilie Borach-Basel 20.—	und zwar: Fr. We. Bigard 2.—	Ischivo Ez- Chajim 5.—	Frau Heimendinger-Mül- hausen 4.58
Isidore Heals 10.—	„ Laure 8.—	f. d. Waisenhaus 5.—	Frau Henri Geismann- Mülhausen 1.37
Rebblaub N.-Mülhausen 2.10	„ Wwe. Babette Lazarus 1.—	10.—	Frau Paul Willard- Mülhausen 1.13
M. Illmann-Niederhagen- tal 6.—	„ Adele Ach 2.—	Alfred Hirsch-Hatten für Moschab-Sekenim für Mazoth 3.—	Fr. Bernheim-Sommer- Mülhausen 3.30
und zwar:	„ Hortense 1.—	20.98	Frau Ruff-Netter-Mül- hausen 2.46
Fr. Josef Rueff- Basel 4.—	„ Henriette 1.—	Fr. Cam. Cahn 5.—	Frau Schwob-Heim-Mül- hausen 3.25
Fr. Abrah. Hau- ser-Hegenheim 2.—	„ Mathilde 1.25	Fr. Arm. Weil 10.—	Frau Mag. Rothschild- Mülhausen 2.11
Jacques Lang-Jungersh. 5.—	„ Rosa 0.70	Fr. Alfred Hirsch 2.42	Anonyme-Mülhausen 3.55
Rabb. Dr. E. Weil-Fe- gersheim, Machzith- Haschefel 12.60	„ Rosette Bloch 2.—	Fr. Myrtill Levy 1.36	Fr. Wwe. Langer-Mülh. 3.—
Frau Weil-Ringendorf 5.—	„ Jeanne Weil 2.26	Fr. Gaston Weil 2.20	Fr. Alexandre Mülhausen 2.60
Israel. Gde.-Freisdorf 4.—	„ Hortense 2.—	20.98	Anonyme-Mülhausen 5.05
Herr Lehrer Schweizer- Flebingen (Baden) 5.—	„ Rosalie Levy 1.—	Louis Bloch, Vorsteher, Erstein 7.—	Frau Leon Weil 3.71
M. Weil, Cantor, Dieuze (Lothr.) 21.50	„ Renée Roos 1.—	Bicart, Apotheker, Hoch- felden, Machzith Ha- schefel 10.33	Frau Bloch-Haas 3.60
und zwar:	„ Wwe. Sara Roos 1.—	Bloch-Dreyfus, Freiburg. 3.—	S. Bloch-Mülhausen 0.38
Abrah. Rubin 1.—	26.21	Georges Lang-Paris 20.—	Anonyme-Mülhausen 1.40
Blum, Georges 1.—	Camille Leopold, Cantor, Gundershofen 19.20	M. Schick, Le Thillot (Vosges) France 75 fr. 60.48	Anonyme-Mülhausen 1.70
Cerf, Salomon 1.—	und zwar:	und zwar:	Frau Stern-Mülhausen für R. M. B. S. 2.—
Grandjean, Arth. 0.50	Fr. Ros. Dreyfus 3.30	Frau M. Schick, Le Thillot 45 fr.	Rab. Dreyfus-Mörschingen (Lothr.) 5.10
Isaac, Joseph 1.—	„ Babette Blum 4.50	Wwe. Joseph Schick, Le Thillot 30 fr.	Machzith-Haschefel von Hellermer.
Fr. Wwe. Kaufm. 1.—	„ Fanny 1.—	Fernand Dreyfus-Schlett- stadt 25.—	Theophile Weil, Cantor, Hattstadt 32.20
Rahn, Leonce 1.—	„ Car. Himmler 0.90	Frau Armand-Bernheim- Mülhausen 50.—	und zwar:
Mantoux, Isid. 1.—	„ Rachel 1.—	Sulien Bernheim-Bru- gelles für Mazoth 40.—	Fr. Salo. Ducas 8.87
Michel, Emilie 2.—	„ Fanny Leh- mann 3.10	Israel. Gemeinde Ett- lingen (Baden) 2.08	Fr. Adolf Levy 4.10
Leon 2.—	„ Brunette Leh- mann 1.—	Frau Leon Bloch-Sulz (Ob.-Els.) 3.30	Frau Benj. Gins- burger 4.60
Fr. Michel Meyer 1.—	Anonyme 3.—	von der Ovel-Büchse bei Herrn N. Weil- Sulz (Ob.-Els.) 11.72	Frau Mag. Gins- burger 3.34
Salomon, Myrtill 0.50	Alice Kaufmann 1.—	Levy, Vorsteher, Breisach 11.72	Fr. Wwe. Grun- bach 1.96
Sam., David 1.35	Uline Corbeau 0.40	Frau Moïse Bernheim- Mülhausen 10.—	Fr. Henri Hirsch 1.23
Samuel, Samuel 2.30	19.20	Leon Bloch-Mülhausen 5.—	Fr. Laz. Dodes 1.70
Todroff, Louis 1.—	M. Weiller-Wittenheim 10.—	Frau Sylvain Bernheim- Mülhausen 10.—	Machzith-Haschefel 6.40
„ Joseph 0.50	Frau Joseph Bernheim- Bloch-Mülhausen, Chaloh 3.45	Fr. Wwe. Adler-Mülh. 15.—	32.20
Wormus, Louis 0.50	Moses Olesheimer-Kir- chen-Efringen (Baden) 18.05	Mag. Bloch-Mülhausen 4.—	Frau Henri Ruff-Colmar 10.—
Differmann, B. 0.25	und zwar:	Isidore Willard-Mülh. 6.—	Fr. Wwe. Jacques Levy- Colmar 2.20
Fr. Mantoux, Henriette 0.60	für Mazoth von Mos. Olesheimer 5.—	Wwe. A. Willard-Mülh. 4.—	Frau Schwab-Colmar 4.80
Normus, René 0.50	für Chaloh v. Fr. Mos. Olesheimer 3.—	Samuel Levy-Mülhausen 2.—	Frau Paul Wormser- Colmar 10.—
Dreyfus, Georg. 1.—	Leopold Braun- schweig-Oles- heimer 2.—	Jules Wolff-Mülhausen für Chaloh 5.—	Frau Pierre Schauen- Colmar 10.—
Aron, Paul 0.50	Leopold Braun- schweig-Oles- heimer 5.—	Jules Wolff-Mülhausen für Mazoth 5.—	Marg. Levy, Cantor, Felleringen 15.—
21.50	für Mazoth. Fr. Leop. Braun- schweig-Oles- heimer, f. Chaloh 3.—	Edgar Lorrach-Mülh. 5.—	und zwar:
Rabb. Weil-Buchsweiler 2.—	18.05	Bernheim-Sommer-Mül- hausen 3.—	Familie Bloch 1.—
von Gustav Levy für die hungrigen Schul- kinder in Jerusalem	Anonyme Habsheim 0.90	Herschberg-Mülhausen 1.—	F. Spira 1.—
Abraham Roth-Colmar 5.—	und zwar:	Fr. Dr. E. Dreyfus-Mülh. 20.—	Isaac Schick 3.60
Leopold Blum-Inningen 3.—	Machzith Haschefel 0.20		Abraham Schick- Hüßern 3.—
Rabb. Weil-Buchsweiler 10.30	aus der Sammel- büchse 0.70		Achilles Schick 1.5
Strauß-Balbronn 5.—			
und zwar:			
Chaloh 2.50			
Talmidei Cha- chomim 2.50			
Anonym Balbronn 6.—			
Rabb. Dr. Schwarz-Sulz (Unterm Wald) 9.87			



Fr. Wwe. Schick- Obern . . . 2.60 Isidore Schick . 2.30 15.—		David Wahl . 2.— Sylv. Geismann 1.— H. Geismann- Hauser . . . 1.— Wwe. Simon Geismann . . 1.— David Geismann 1.— Jules Geismann 1.— 74.—		Fr. Wwe. Judas 1.60 Fr. Ed. Kahn . 1.— Frau Netter . 1.— Fr. Moritz Bloch 1.— Fr. Gabr. Meyer 1.— Fr. Sylv. Meyer 1.— Fräulein Pauline Meyer . . . 1.— Fr. Ww. Charles Ebstein . . . 1.— 67.81		Fr. Hauser . . 3.50 Fr. Dr. Aufcher 6.— 24.—
Rabb. Dr. Weil-Buchs- weiler . . . 14.38 und zwar: Machz.-Haschkefel für Pfaffenhofen 5.38 Anonym. Buchs- weiler f. Mazoth 5.— Solande Falk- Diemerungen . 5.— 14.38 für die hung. Schul- kinder in Jerusalem. Rabb. Dr. Schwarz- Sulz u. W. von Hatten für Mazoth . . . 57.— und zwar: Armand Weil . 15.— Camille Cahn . 10.— Isidore Weil . 10.— Alexandre Weil 3.— Ernest Weil . 1.— Coulman-Weil . 1.— Gaston Weil . 2.— Marg. Weil . 2.— Aron Leopold . 2.— Math. Leopold . 1.— f. Mosch. Sefenim Isid. Weil-Hatten 5.— " " 5.— 57.—		M. Mayer, Jhringen . 51.50 und zwar: Wwe. Samuel Heilbronner, Stiftung . . 32.— für Mazoth . 19.50 Rabb. Weil-Buchsweiler von Anonymie-Dauen- dorf für Mazoth. Sammlung für Mazoth in Sierenz durch Herrn Camille Ginsburger, Vorsteher . . 20.40 und zwar: Cam. Ginsburger 1.— Leopold Ullmann 1.— Nathan Ullmo . 1.— Leopold Bollack 1.— Lehmann Ull- mann . . . 1.— Alex. Bigard . 0.40 Mart. Ullmann . 1.— Leo Ginsburger 1.— Jacq. Ullmann . 1.— Salomon Wahl 0.50 Ernest Klein . 1.— Wwe. Weil . . 0.50 Fr. Dr. Luc. Bär 10.— 20.40		M. Steinhardt, Cantor, Bollweiler . . 15.12 und zwar: Abrah. Grumbach 2.70 Neph. Grumbach 1.75 Jules Grumbach 0.77 Isid. Grumbach 1.50 Abr. Grumbach 2.— Sal. Grumbach 3.40 Herm. Grumbach 3.— 15.12 Victor Heimann, Ober- Cantor, Straßburg . 83.49 und zwar: Fr. Gust. Ebstein- Straßburg . . 15.— Fr. Luc. Metzger 7.04 Fr. Jul. Heymann 4.— Fr. Albert Weil 2.40 Fr. Braun, Lina 3.— Fr. Wwe. Sam. Levy . . . 5.30 Fr. Math. Levy 12.30 Fr. Wwe. Abra- ham Levy . . 1.50 Fr. Blum, Marc 1.80 Fr. Blum, Arm. 0.80 Fr. Reine Schnersf 6.35 Fr. Kaufmann . 2.20 Fr. Edm. Reh . 3.— Fr. Picard (école de travail) . . 1.— Fr. Scheid-Hage- nauer . . . 1.— Fr. Aron Weil 1.50 Fr. Wwe. Bau- mann . . . 3.— Frau Baumann, Emanuel . . 4.— Frau Frank, Stadtrat . . 0.90 Frau Wwe. Ele- mence Bloch . 2.— Fr. Goldschmidt- Blum . . . 2.— Alfr. Hagenauer 1.40 Theodore Levy, Mehgerei . . 2.— 83.49		Rabb. Weil-Buchsweiler 4.— von M. N. in Forbach für die hung. Schul- kinder in Jerusalem. P. Borusjak, Cant., Delme 31.25 und zwar: Fr. Bern. Caen 2.60 Fr. Jos. Worms 1.25 Frau Gustave Norvus . . . 3.— Fr. Sylv. Worms 4.— Frau Emil Nor- mus . . . 3.65 Fr. Aug. Caen 1.70 Fr. David Caen 2.40 Fr. Levy, Sam. 2.50 Fr. Coust. Worms 3.— Frau Wwe. Leo- pold Levy . . 2.— Fr. Gabr. Cahn 3.15 Frl. Noemie Nor- mus . . . 2.— 31.25
Machzith-Haschkefel von Minversheim . . 2.40 David Levy-Straßburg für Mazoth . . 41.50 und zwar: Anselm Cahn . 10.— Wwe. Kuhn . 5.— Gradwohl, S. . 10.— Michel Levy . 5.— Baruch Wolf . 5.— Wwe. Moise Cahn 6.— Machz.-Haschkefel 0.50 41.50 Von Dornach für Mazoth 74.— und zwar: Leop. Geismann 20.— Laz. Geismann 5.— Pierre Geismann 10.— Felix Bloch . 3.— Rabb. Bloch . 5.— Wolff frères . 4.— Alb. Grumbacher 2.— Caroline Geis- mann . . . 2.— Ernest Bloch . 2.— Wwe. Weil Battegay . . 1.— Abrah. Wallach 5.— Cantor Weil . 2.— Sylvain Bloch 1.— Salomon Gold- schmidt . . . 2.— Benjam. Gold- schmidt . . . 3.—		Machzith = Haschkefel von Sierenz . . . 3.74 Rabb. Weil-Buchsweiler und zwar: Zall Landauer- Winzenheim, Chaloh . . . 3.— Frau E. Jakob- Finstinger . . 2.20 5.20 Rabb. Dr. Zivi-Winzen- heim . . . 67.81 und zwar: Fr. Laz. Meyer 10.10 Fr. Leon Müller 8.05 Fr. Dr. Zivi . 6.50 Fr. Henri Picard 4.— Fr. René Picard 4.— Fr. Elias Ebstein 5.31 Fr. Leon Picard 3.— Fr. Leon Weil . 3.— Fr. Aron Meyer 3.— Fr. Jos. Ebstein 2.— Fr. Cantor Weil 2.— Fr. Laz. Schwab 2.25 Fr. Sam. Levy 2.— Fr. Wwe. Ema- nuel Bloch . . 2.— Fr. Wwe. Ber- nard Picard . 2.—		Fr. Gust. Ebstein- Straßburg . . 15.— Fr. Luc. Metzger 7.04 Fr. Jul. Heymann 4.— Fr. Albert Weil 2.40 Fr. Braun, Lina 3.— Fr. Wwe. Sam. Levy . . . 5.30 Fr. Math. Levy 12.30 Fr. Wwe. Abra- ham Levy . . 1.50 Fr. Blum, Marc 1.80 Fr. Blum, Arm. 0.80 Fr. Reine Schnersf 6.35 Fr. Kaufmann . 2.20 Fr. Edm. Reh . 3.— Fr. Picard (école de travail) . . 1.— Fr. Scheid-Hage- nauer . . . 1.— Fr. Aron Weil 1.50 Fr. Wwe. Bau- mann . . . 3.— Frau Baumann, Emanuel . . 4.— Frau Frank, Stadtrat . . 0.90 Frau Wwe. Ele- mence Bloch . 2.— Fr. Goldschmidt- Blum . . . 2.— Alfr. Hagenauer 1.40 Theodore Levy, Mehgerei . . 2.— 83.49 Frau Rabb. Dr. Aufcher- Altkirch . . . 24.— und zwar: Chalohgeld von Fr. Jul. Blum 2.50 Fr. Louis Blum 3.— Fr. Lazard Levy 2.50 Fr. Fern. Picard 2.50 Fr. Rose Levy . 4.—		Rabb. Weil-Buchsweiler 59.29 und zwar: Chalohgeld von Neuweiler Frau Marg. Wolff . 9.42 Fr. Julien Wolff 4.60 Fr. Sam. Joseph 1.— Frl. C. Weil . 0.53 Fr. Moise Behr 2.22 Fr. Wwe. Wolff 2.— Frl. Marg. Behr 5.— Fräul. A. & C. Joseph . . . 4.50 Fr. Jules Behr 1.32 Frau Schwob . 1.— Frau Wwe. A. Joseph . . . 2.70 Fr. Moise Wolff 1.— Fr. Achilles Kahn 1.— Fr. Gust. Kahn 1.— Fr. Hen. Joseph 1.— Fr. Eman. Joseph 1.— Fr. Lehmann, Joseph . . . 2.— Leon Weil- Buchsweiler . 5.— für Mazoth für die hung. rigen Schulkinder in Jerusalem (Auf- ruf Bondi). Sam. Rottkopf- Buchsweiler . 5.— Jenny und Alice Braun = Ing- weiler . . . 3.— Frl. A. u. C. Jo- seph-Neuweiler 5.— 59.29 M. Levy, Cantor, West- hausen . . . 17.60 und zwar:



Chalohgeld von Westhausen . 13.10 Fr. Gust. Singer= Uttenheim . 1.50 Fr. Benj. Bloch 1.— Fr. Sal. Bloch 1.— Fr. Maur. Bloch 1.— 17.60	für Mazoth . 5.— für Stam . 2.— Frau M. Plato= Cöln a. Rh.: für R. M. B. H. 1.— für Mazoth . 1.— für Talmund= Thora-Schule . 2.— für hung. Schul= kinder in Jeru= salem . 2.— Vom Frauenver= ein d. Religions= gesellschaft zu Straßburg . 5.— 23.—	Chalohgeld v. Buchsweiler: Samuel Weil . 10.— Marg. Weil . 2.— Leon Weil . 2.— Albert Kaufmann 2.— Fr. Isidore Kauf= mann . 2.— Fr. Joseph Kauf= mann . 2.— Fr. Wwe. J. Levy 2.— Arm. Harburger 2.— J. Ott . 0.50 E. Revel . 2.— S. Revel . 2.— J. Samuel . 4.— G. Levy . 1.— Rothkopf-Mann= berger . 2.75 N. Joseph . 1.50 Leopold Weil . 3.— Ungeannt . 5.— 45.75	Rabb. Bloch Oberheim 5.— Chaloh v. Fr. E. Scheien= Oberheim. Rabb. Weil-Buchsweiler . 7.— von Maurice Greils= ammer-Neubreisach für die hung. Schulkinder in Jerusalem (Aufruf Bondi). Geschw. Gershel-Weissen= burg . 5.— für die Besach-Tefwoh= Schule. Rabb. Weil-Buchsweiler 2.— von Herrn Gustave Levy-Buchsweiler. Rabb. Schwarz-Sulzu. W. 15.75 und zwar: Bernhard Drenfus= Wohlen (Schwz.) 1.— Chalohgeld von Lauterburg: Fr. Myrtel Kauf= mann-Lauterb. 1.— Fr. Eug. Loeb= Lauterburg . 1.20 Fr. Frommen= thal-Lauterb. . 2.40 Fr. Benoit Levy= Lauterburg . 2.25 Fr. Sylvain Levy= Lauterburg . 1.80 Fr. Bollmer-Lau= terburg . 2.— Fr. Wwe. Elisan= Meyer-Lauterb. 2.50 Fr. Braun . 1.— Fr. Sara Levy . 0.60 15.75
Maurice Drenfus-Mar= kirch . 15.— Machzith-Haschekel Rabb. Dr. S. Lehmann= Bischweiler . 28.— und zwar: Fr. Dan. Bloch 2.55 Fr. J. Guth= mann sen. . 2.25 Fr. Jonas Weil 1.80 Fr. Joseph Weil 1.40 Fr. Benoit Uhry 3.42 Fr. Paul Uhry 2.— Fr. Achilles Ruf 1.— Fr. Ad. Weinberg 1.80 Fr. Schneeberger 3.43 Fr. A. Mandel 1.77 Fr. Sal. Cahn 2.29 Fr. Michel Weil 1.31 Fr. Isaac Guth= mann jun. . 1.31 Fr. Dr. Lehmann 2.— 28.33	Lehrer Frank-Groß= blittersdorf (Lothr.) . 25.85 und zwar: Fr. Henri Juda 1.— Fr. Michel Borg 1.— Fr. Leon Juda 0.50 Fr. Jacob Borg 0.50 Fr. Max Baer 0.45 Fr. Sal. Mandel 0.50 Fr. Jonas Uhry 0.50 Fr. Bernh. Borg 0.80 Fr. Isaac Uhry 0.86 Fr. Isid. Sinay 0.50 Fr. Leop. Joseph 1.— Fr. Julien Joseph 1.— Fr. Leon Joseph 1.— Fr. Edouard Levy 0.50 Fr. Goudscheau & Levy . 0.50 Fr. Jacob Bloch 0.25 Fr. Felix Uhry . 1.— Fr. Gustav Borg 0.50 Fr. Camille Uhry 0.60 Fr. Wwe. Michel Uhry . 0.40 Fr. Henri Uhry . 1.— Fr. Moise Leon 1.25 Fr. Simon Lib= mann . 0.70 Fr. Joseph Lib= mann . 0.50 Fr. Sara Bloch 0.50 Fr. Wwe. Lion 0.20 Fr. Hippol. Levy 1.20 Fr. Isidore Levy 0.80 Fr. Aron Simon 0.80 Leopold Bloch . 1.— Fr. Wwe. Joseph 0.50 Fr. Jacob Bloch 0.50 Fr. Emil Frank 1.04 Fr. Emil Lazarus 1.50 Fr. Isidore Stern 1.— 25.85	Jonas Levy-Balbronn . 2.— Rabb. Schwarz-Sulzu. W. 2.— Chaloh von Sylvain Levy-Surburg. Max Rothschild-Mülh. . 6.— Joseph Frank-Porrentruy (Schweiz) . 8.— Hauser-Wormser-Mülh. 10.— Rabb. Schwarz-Sulzu. W. 5.40 und zwar: Frau Emil Traut= mann-Rugen= hausen . 3.30 Fr. Michel Marg= Rugenhausen . 2.10 5.40	Rabb. Bloch-Barr . 5.— von Sophie Kahn-Dam= bach für die hung. Schulkinder in Jeru= salem (Aufruf Bondi). Anonyme aus Sierenz . 20.— Anonyme aus Mülhausen für die hung. Schul= kinder in Jerusalem (Aufruf Bondi). Durch Cantor Heimen= dinger-Mülheim (Bad.) 24.45 Chalohgeld der Gem. Mülheim. Frau Jacques Eugen= heim-Rahn-Liestal (Schweiz) f. Chaloh . 6.80 Fr. Wwe. Henry Eugen= heim-Liestal (Schweiz) 8.— Chaloh. Frau Levy-Eugenheim= Mülhausen . 10.— und zwar: für Chaloh . 4.— für Mazoth . 6.— 10.— Anonyme Bilsch (Lothr.) 3.— Rabb. Weil-Buchsweiler 5.— von Achilles Bauer= Romansweiler.
Clément. Finkelsberg-For= bach (Lothr.) Chaloh . 3.— Rabb. Weil-Buchsweiler 5.— und zwar: Jolande Falk= Diemerdingen f. die hung. Schulkinder in Jerusalem (Aufruf Bondi) . 3.— Frau Wwe. J. Braun-Ing= weiler für die hung. Schulkinder in Jeru= salem (Aufruf Bondi) . 2.— 5.— J. & R. W., Hochfelden 3.— Rabb. Dr. A. Bloch-Ober= heim . 4.90 und zwar: Machz-Haschekel v. Ittersweiler 2.40 Machz-Haschekel v. Krautergers= heim . 2.50 4.90 Rabbiner J. M. Butten= wiefer-Straßburg . 23.— und zwar: Fr. B. Weyl-Cöln a. Rh. für Blu= mentalschule . 2.— für R. M. B. H. 1.— f. Bifur-Cholim= Hospital . 2.—	Fr. Wwe. Langer-Mül= hausen für R. M. B. H. 2.— David Gouguenheim, Girromagny (France) . 52.— Frau Jules Bernheim= Mülhausen . 40.— Jules Bernheim-Mülh. . 10.— Lazard Bloch, Frei-Alt= dorf (Lothr.) . 8.— Rabb. Weil-Buchsweiler 45.—	Rabb. Bloch-Barr . 5.— von Sophie Kahn-Dam= bach für die hung. Schulkinder in Jeru= salem (Aufruf Bondi). Anonyme aus Sierenz . 20.— Anonyme aus Mülhausen für die hung. Schul= kinder in Jerusalem (Aufruf Bondi). Durch Cantor Heimen= dinger-Mülheim (Bad.) 24.45 Chalohgeld der Gem. Mülheim. Frau Jacques Eugen= heim-Rahn-Liestal (Schweiz) f. Chaloh . 6.80 Fr. Wwe. Henry Eugen= heim-Liestal (Schweiz) 8.— Chaloh. Frau Levy-Eugenheim= Mülhausen . 10.— und zwar: für Chaloh . 4.— für Mazoth . 6.— 10.— Anonyme Bilsch (Lothr.) 3.— Rabb. Weil-Buchsweiler 5.— von Achilles Bauer= Romansweiler.	Camille Bloch-Scharrach= berheim . 15.27 Chalohgeld von Odrachheim: Frau Salomon Levy-Odrach. . 2.— Fr. Bertha Baruch= Odrachheim . 1.20 Fr. Mel. Bloch= Odrachheim . 0.71 Fr. Jacob Levy= Odrachheim . 3.— Fr. Lippmann= Baruch-Odrach. 0.60 Fr. Lazare Levy= Odrachheim . 2.— Fr. Cecile Hirsch= Odrachheim . 0.80 Fr. Pauline Levy= Odrachheim . 2.50 Fr. Weil-Odrach= heim . 0.96 Fr. Bloch-Schar= rachbergheim . 1.50 15.27 Anonyme Mülhausen . 2.— Durch Herrn Rabb. Dr. Zivi-Winzenheim . 500.— Legat von Herrn Weil= Neubreisach zum An=



denken an seine verstorbene Frau für das Schaarei-Zedek-Hospital in Jerusalem.		Rabb. Dr. Weil-Buchsweiler	3.—	N. N. aus Straßburg	20.—	Rabb. Schwarz-Sulzu. W.	47.53
Fr. Leon Bloch-Sulz D.-E.	5.55	von Fr. Solande Falk-Diemeringen für die hungrigen Schulkinder in Jerus. (Aufr. Bondi)	6.—	für das Schaarei Zedek-Hospital in Jerusalem		Chalohgeld aus Sulz u. Wald	
aus der Dvclbüchse bei Fr. We. Abrah. Hecker		Ch. Samuel-Dürmenach für 1. Jeschiwoh-Schaar Haschomajim in Jerusalem		Für die hungrigen Schulkinder in Jerusalem	21.50	und zwar:	
Julius Levy-Mager, Hotel Bellevue, Badenweiler	100.—	2. Allgem. Israelit. Volkstüchse in Jerusalem		und zwar:		Fr. Benoit Levy	2.50
für R. M. B. S.		Rabb. Dr. Zivi-Winzenh. und zwar:	6.23	Coralie Lang-Stokheim	2.50	" We. Is. Levy	1.98
A. Ullmann-Niederhagen-thal	20.—	Fr. Isaac Bloch-Winzenheim,	1.23	Julien Wolff u. Marg Meyer-Saargemünd	5.—	" Leon Blum	4.50
von der israel. Armenkassse in Niederhagen-thal für die Armen in Jerusalem.		Chaloh		Anonyme-Thann	6.—	" Isid. Blum	4.95
Rabb. Dr. L. Uhrh-Schlettstadt	12.—	Fr. Lucie Brun-Münster	5.—	J. Uhlfeld, Lehrer, Heidenheim	5.—	" Heumann	3.—
Teilertrag einer Sammlung bei der Hochzeit von Fr. Marthe Regine Levy aus Thann und Herrn Henri Ebstein aus Winzenheim (D.-E.) für die jemenitischen Juden in Jerusalem.		Rabb. Weil-Buchsweiler von Josef Weil-Buchsweiler für die hungrigen Schulkinder in Jerusalem (Aufr. Bondi)	3.50	Georg Winter-Goersdorf	3.—	" Margime Baer	2.50
Von der israel. Gemeinde Imlingen (Lothr.)	8.—	Rabb. Dr. Weil-Buchsweiler	12.—		21.50	" David Baer	3.—
Rabb. Dr. Weil-Buchsw. und zwar:	11.—	von Fr. Marguerithe Levy in Hirsingen für die hungrigen Schulkinder in Jerusalem (Aufruf Bondi)		Durch Herrn Fröhlich, Lehrer, Baden (Schw.)	37.55 fr.	" Bernard Baer	3.—
Anonyme f. Stam Erez Israel	6.—	Rabb. Bloch-Oberheinh. f. d. hungrigen Schulkinder in Jerusalem (Aufruf Bondi)	49.05	30.04		" We. Samuel Klotz	3.55
Anonyme f. die hungr. Schulkinder (Aufruf Bondi)	5.—	und zwar:		Spenden der Gemeinde Baden (Schweiz)		" Abrah. Klotz	5.—
	11.—	Fr. Jeanne Bloch von der Liga Oberheinh.	7.50	Rabb. Jos. A. Bittenwieser-Straßburg	11.37	" Leop. Klotz	3.75
Meyer Blum-Ensisheim	6.—	Fr. Jeanne Bloch von der Liga Oberheinh.	6.20	Matnath-Jad der Religionsgesellschaft Straßb.		" Alph. Klotz	4.—
Teilertrag d. Schnodergeldes von der Bar-Mizwoh Hecker in Ensisheim.		Fr. Georg. Levy von der Liga Duagenheim	29.35	Achilles Weiler-Wittenheim (D.-E.)	10.—	" Leop. Rees	1.—
Frau Naphthalie Hecker-Ensisheim, Chalohgeld	1.—	Teilergebnis aus der Sammlung bei der Verlobung von Palmyre Levy-Duagenheim u. Henr. Samuel-Weitersweiler	4.—	für das Schaarei Zedek-Hospital in Jerusalem		Fr. Alara Schwarz	3.80
Frau Samuel Hecker-Ensisheim, Chalohgeld	1.38	Frau Mandel	2.—	J. d. hungrigen Schulkinder in Jerusalem (Aufruf Bondi)	10.—	Paul Falk	1.—
Mag Rothschild-Mülhausen	3.—		49.05	und zwar:			47.53
Anonyme aus Lausanne	14.40	Bernh. Feist-Zillisheim	2.18	Frau Samuel-Gerstheim	5.—	Anonyme	1.—
d. Rabb. Weil-Buchsweiler für die hungr. Schulkinder in Jerusalem (Aufruf Bondi).		Anonyme-Mülhausen	6.—	Fr. We. Frank-Gerstheim	5.—	Chalohgeld a. Ingweiler	22.50
Dr. E. Meyer-Mülhausen und zwar:	6.—	f. d. hungrigen Schulkinder in Jerusalem (Aufruf Bondi)			10.—	und zwar:	
für Stam E. S.	3.—			Frau Wwe. Sara Bloch-Mittelbromm (Lothr.)	6.40	Moise Erstein	0.50
f. Schaarei Zedek-Hospital	3.—			Karl Kaufmann-Straßb.	10.—	Wwe. Laz. Levy	2.—
	6.—			Anonyme	10.—	Benjamin Levy	1.—
Frau Henry Blum-Ingweiler	5.—			für das Schaarei Zedek-Hospital in Jerusalem		Wwe. Nathan Eichel	1.—
				Frau Leon Bloch-Sulz (D.-E.), Chalohgeld	2.—	Paul Loeb	1.—
				Rabb. Weil-Buchsweiler von Geschwister Josef in Neuweiler für die hungrigen Schulkinder in Jerusalem (Aufruf Fr. Bondi)	7.—	Lazard Wolf	2.—
				Teilertrag vom Versteigern des Benschens an der Hochzeit von Fr. Myria Weil aus Ingweiler u. Herrn Cyrille Drensfus-Straßburg am Lag-Beaumer in Schlettstadt	37.—	Felix Bloch	2.—
						Aron Meyer	3.—
						B. Weiß	2.—
						Emil Bloch	2.—
						Meyer freres	4.—
							22.50
						Durch Rabb. Weil-Buchsweiler	13.—
						und zwar:	
						Raph. Levy-Sao-Paulo (Brasilien)	
						f. die hungr. Kinder i. Jerusalem	10.—
						Mag & Meier Roos-Romansweiler	3.—
						Summa	5 163.65
						Gesamtsumme der früheren Listen	34 728.04
						Betrag der jetzigen Liste	5 163.65
						Gesamtsumme der bis heute eingegangenen Gelder für Erez-Israel	39 891.69

Mit bestem Dank für alle obigen Spenden verbindet sich die Bitte, alle Gaben für Jerusalem und Erez-Israel weiter senden zu wollen an das

**Erez-Israel-Bureau Mülhausen (O.-E.).**

Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 4047.

**Rabbiner Camille Bloch**



# Chabeso-Fabrik

Telephon 895

COLMAR i. Els.

Inhaber:  
**H. Rueff & Söhne**  
Kornlaubgasse 3

**Alkoholfreies Getränk und Likör, billigstes im Haushalt.**

1. Alkoholfrei.
2. Milchsäurehaltig.
3. Erfrischend, wohlschmeckend.
4. Nicht mit Anilin-Farbstoffen gefärbt, wie fast alle Limonaden.

Die Vorzüge von Chabeso sind:

5. Ohne Schaummittel aus gummihaltigen Stoffen.
6. Herstellung in jeder Weise hygienisch.
7. Fast keimfrei, im Gegensatz zu vielen Limonaden.

8. In ca. 90 Städten bereits mit großem Erfolg vertreten.

9. Die Besichtigung der Fabrikation ist jedermann gerne gestattet.

Von Aerzten empfohlen.

## Israelit. Kuranstalten zu SAYN bei Coblenz.

Zwei völlig getrennte Abteilungen

**I. Kurhaus:** für Nervenkranken in jeder Form und leichte Gemütskranke. Uebergangsformen, Morphin- und Alkoholentziehungskuren, Diätikuren. — Komfortable wohnliche Einrichtungen (Zentralheizung, elektr. Licht etc.). Moderne Kurmittel für physikalisch-elektrische und Hydrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Beschäftigungstherapie in eigenem großen gärtnerischem und landwirtschaftlichem Betriebe und in Werkstätten.

**II. Heil- u. Pflegeanstalt:** für Gemüts- und Geisteskranken in völlig getrennten Häusern, je nach dem Grade der Erkrankung. — Streng rituelle Verpflegung.

Eigene Synagoge.

Prospekte kostenfrei.

Aerzte:

Sanitätsrat Dr. Rosenthal  
Dr. Jacoby

Die Verwaltungs-Direktion:

B. Jacoby.

## Friseur-Salon

für Herren und Damen separat

Passage  
Tensfeldt

**EUGEN RINKEL**

Passage  
Tensfeldt

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

Kommissions-, Speditions- u. Rollfuhrgeschäft

## Gaston Oehme

Kageneckerstr. 5 STRASSBURG i. Els. Telephon 3592

Übernahme von Umzügen. — Versand nach allen Ländern.

## Optiker GERHARD KLOTH

Spezial-Institut für Präzisions- und Augen-Optik

Neue Straße 26 **Strassburg i. E.** Ecke Gerbergraben  
(Boulevard)

Brillen, Pincenez, Operngläser, Feldstecher, Barometer,  
Thermometer, Reisszeuge, elektr. Taschenlampen.

Reparaturen rasch, gut und billig.

## Möbel und Dekorationen J. Haguenauer

STRASSBURG i. E. Kronenburgerstr. 2

## Ha-Ci-Fa-Niederlage

AUGUST TRUPP, STRASSBURG i. E.

Alter Weinmarkt 18 — Telephon 413

Größte Auswahl in

Zigarren, Zigaretten und Tabaken

## Fort mit dem Rasiermesser!

**Ginders „Atrichol“** ist das beste Enthaarungsmittel der Gegenwart! Es ist geruchlos, gef. gesch. und tausendfach als das beste Haar-entfernungsmittel anerkannt. Von dem Handels- u. Gerichts-Chemiker Hrn. Warmbrunn, Frankfurt a. M. begutachtet. Ein Versuch führt zur ständ. Rundschaft. Generalvertrieb durch **Rob. Brandt**, Walldorf b. Frankf. a. M. Probe d. M. 1,25 franko, ausreichend für 10 mal Rasieren. Überall Vertr. gef. Postcheckkonto Frankf. a. M. Nr. 7637

## Praktisches Kochbuch für die jüdische Küche

von Frau Wwe. Gumprich, Trier

nebst Abhandlung über Hygiene der Speisegesetze und Diätregeln für Gesunde und Magenranke, von Dr. med. Münz in Bad Kissingen, ist das bestbewährteste, berühmteste und billigste. Dasselbe enthält alle Koch- und Backrezepte für Milch-, Fleisch- und Pesachspeisen, Küchensettel für alle Jahreszeiten und Festtage. Anleitung zum Tischdecken und Servieren nebst Abbildungen für Serviettenfalten usw. Das Buch ist ein unentbehrlicher Ratgeber für jede Hausfrau, selbst für die erfahrenste Köchin. Durch seinen hübschen Einband auch als Gelegenheitsgeschenk passend. Preis pro Exemplar ohne Porto Mk. 4.— gegen Nachnahme oder vorherige Kassaeinsendung. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch den Verleger: **J. Kauffmann, Verlag, Frankfurt a. M., Schillerstr. 19**

Erstklassiges Spezialhaus in  
**BRILLANTEN**  
Uhren, Gold- u. Silberwaren  
Stets aparte Neuheiten in  
HOCHZEITSGESCHENKEN

## Léon Haas & C<sup>ie</sup>

Eiserner Mannsplatz 4  
= Straßburg i. Els. =

Telephon 3863

## SPEZIALITÄT:

Silberwaren wie Jardinières, Compotiers, Salatschalen, Fantasiekörbe in jeder Größe, Platten usw. zu dem bekannten Preise von 20 Pf. per Gramm, die dazu gehörenden Kristalleinsätze gratis

**Enorme Auswahl** in silbernen Taschen u. Rédiculs



**Spezialist für Bruchleiden**  
**Dr. med. H. Wolfermann & Cie.**  
 Bandagist und Orthopäd

**Dr. Wolfermann's**  
**Patent**



**Strassburg i. Els.**  
 Meisengasse 7, I. St.

Bruchbänder, Leibbinden,  
 orthopädische Apparate  
 und künstliche Glieder,  
 medico-mechanische Be-  
 handlungen von Rückgrat-  
 verkrümmungen u. Fuß-  
 Deformitäten, speziell für  
 Plattfüße.

**Prof. Dr. Biedert's natürliche**  
**Kinder-Nährmittel**

im Grossbetrieb hergestellt von der  
**Strassburger Milch-Kur-Anstalt**  
 am Contades. — Telephon 2452  
 — Strassburg i. Els. —

**Trockenfütterungs-Dollmilch**

für Säuglinge, stillende Mütter, Kranke u. Reconvalescenten  
**Vollmilch durch Wattefilter gereinigt.**  
**Kefir, Butter, Eier, Käse, Honig usw.**  
 täglich zweimal frisch ins Haus gebracht.

Sämtliche Milch und Milchpräparate werden regelmässig  
 im eigenen Laboratorium einer chemisch-hygienischen  
 Untersuchung unterzogen.

**Neu eingeführt**

**Yoghurt-Milch**

Kataloge und ausführliche Schriften werden auf Ver-  
 langen gratis und franko zugesandt.

**Hauser - Wormser**

Mülhausen (O.-E.) Grabenstr. 51

Großes Lager in:  
**Wollene Bettdecken**  
 von den billigsten bis zu den besten.

Mehrere Hunderte  
**Jacquard-Decken**

für zweischläfrige Betten, mit den modernsten Dessins.  
 Prachtvolle Qualitäten Mk. 15.—, 20.—, 24.— u. 32.—.

**Schöne Jacquard-Decken**  
 mit Baumwollkette Mk. 7.25, 8.50, 9.50, 10.50.

**Rote reinwollene Decken**  
 Mk. 7.25, 8.50, 10.—, 15.—.

**Weisse Schlafdecken**  
 in guter, feiner Wolle, für große Betten, Mk. 15.—, 18.—,  
 20.—, 24.—, 32.—.

**Steppdecken**  
 handgesteppt, in schönem Satin grenat oder blau mit Seiden-  
 glanz, guter Wollfüllung, zu Mk. 25.—, 28.—, 32.50.

Ein Ladenbesuch sehr lohnend.

**C. E. HOFF & Co.,** Gesellschaft mit  
 (früher FABER-FINGADO u. C. E. HOFF & Co.)

**STRASSBURG i. Els.**

Blauwolkengasse 15 — Tel. 144 — Rheinstr. (Metzgertor-Hafen)

**Alle Sorten Brennmaterial**

Spezialität: „Anker-Anthracit“ von Bonne Espérance Herstal



Glashütter  
 Omega u. Invar  
 Zenith

**M. Fuchs**  
**15 Spießgasse 15**

Ecke Goldschmiedgasse — beim Münster  
 Telephon Nr. 3975

Größte Auswahl in  
 modernsten Wand- u. Stand-Uhren  
**Schweizer Taschen-Uhren**

**Gold- u. Silberwaren, Eheringe**

Werkstätte für sämtliche Reparaturen.



Genfer  
 Vacheron u. Constant  
 Schaffhausen

**Berlitz-**  
**School**

Tel.  
 114

**Kleberplatz 23 II**  
 (neben Hotel Rotes Haus)

Unterricht u. Übersetzungen  
 in allen modernen Sprachen

Prospekt u. Probestunde gratis.